Nr. 294 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 16. Dezember 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter". „Kinder-Zeitung". „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beauftragte. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Der Moskauer Prozeß

Von Diplomaticus

Der Moskauer Prozeß, der mit fünf Todesurteilen endigte, die sofort in zehnjährige Zwangsarbeit umgewandelt wurden, wirft auf die innere Lage Rußlands ein starkes und düsteres Licht.

Man fragt oft, ob der Fünfjahrsplan gelingen oder sich auflösen wird? Die Nachrichten darüber sind einander widersprechend, und es ist schwer, sich ein Urteil zu bilden. Aber ein Prozeß wie der Moskauer scheint zu beweisen, daß die Pessimisten im Rechte sind und daß der Fünfjahrsplan nicht gelingen wird. Wäre es anders, würde sich Stalin das groteske und schauerliche Schauspiel dieser Parodie einer Justiz erspart haben.

Will die Sowjetregierung jemand verschwinden lassen, bedarf sie dazu keines Prozesses. Die GPU. hat das unbeschränkte Recht, zu machen, was sie will. Sie kerkert täglich Unglückliche ein, ohne ihnen zu sagen, warum, und viele von ihnen sehen das Licht des Tages nie wieder. Empfindet sie das Bedürfnis, einige dieser Opfer aus dem Gefängnis zu ziehen, um sie in einem groß aufgezogenen Prozeß, zu dem die Arbeiter Moskaus schubweise als Zuschauer beordert werden, die Rolle von Helden oder Verrätern spielen zu lassen, so geschieht es nicht, um ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen oder die Wahrheit zu erforschen. Es geschieht gewissermaßen zu einem Erziehungszweck, um das Volk „aufzuklären". Man muß also den Moskauer Prozeß mit ganz anderen Augen ansehen als einen Prozeß in Europa. Das was sich da abspielt, gleicht mehr dem Verfahren gegen die Christen unter Nero, die beschuldigt wurden, Rom in Brand gesteckt zu haben.

Aus dem gleichen Grunde darf man sich auch nicht an die Aussagen der Angeklagten halten, im besonderen nicht an die ihres Führers Ramsin. Diese angeblichen „Enthüllungen" waren ja gerade der Zweck der Inszenesetzung. Gab es keine „Enthüllungen", gab es auch keinen Prozeß. Ramsin und seine Genossen wären ohne das wie Ratten in den Gefängniskellern umgebracht worden. Wenn man sie daraus hervorholte, geschah's, weil sie was auszusagen hatten.

Die wahrscheinlichste Hypothese ist die, daß Ramsin ein Opfer ist, dessen Seelenstärke unter den Torturen zerschmolzen ist und dem man das Leben versprochen hat, wenn er aussagte, was man von ihm hören wollte. Ramsin ist ein armes, umstelltes Tier, dessen moralische Persönlichkeit zerbrochen ist. Wie kann man es ihm verübeln? Man kann ihn vielmehr beklagen, daß er nicht in der Dunkelheit sterben konnte.

Diese Hypothese wird durch die, bei diesem Regiment unerhörte Tatsache gestützt, daß Todesurteile nicht ausgeführt, sondern in Freiheitsstrafen umgewandelt wurden. So viele andere mußten sterben, ohne verurteilt worden zu sein: das würde nun einen Ausgleich bedeuten — wenn man daran glauben könnte. Aber dieser arme Ramsin hat kaum eine Chance auf hundert. Wenn er in seinem Loch nicht zufällig einen zu starken Tee trinkt oder eine verirrte Revolverkugel nicht ebenso zufällig sein Blatt trifft, oder wenn er nicht bei einem sogenannten Fluchtversuch einen eingeschlagenen Schädel davonträgt, so wird ihn das fürchterliche Klima der Solowjetzk-Inseln umbringen. Es ist nicht zu glauben, daß ein solches Regiment einen Mann am Leben läßt, der durch Widerruf es bloßstellen könnte. Sein „Verrat" wird ihn nicht retten, im Gegenteil, sein Schicksal gewisser machen.

Wenn es so ist, und es sind kaum Zweifel daran erlaubt, so besteht das Interesse an dem Moskauer Prozeß nicht in den Enthüllungen, die Ramsin und seine Mitschuldigen über die Rolle der englischen und französischen Regierung in der industriellen Sabotage in Rußland gespielt haben sollen. Das Interesse richtet sich auf die Gründe, die die Sowjetregierung gehabt hat, solche Enthüllungen zu wünschen, und auf den Zweck, den sie mit ihrer Verbreitung, nicht nur in Rußland, sondern auch draußen, verfolgt.

Der Zweck ist klar. Seit Jahren hat man dem Volke, um es bereit zu machen, sein Elend mit Geduld zu tragen, versprochen, daß der Fünfjahrsplan goldene Zeiten bringen würde. Als dann das Elend immer größer wurde, redete man ihm vor, das müsse getragen werden, damit der Fünfjahrsplan in vier Jahren durchgeführt werden könnte. Jetzt, wo der Termin herannaht und das Elend noch schlimmer wird, braucht man eine neue Ausrede.

Zuerst fand man den Trick der den Plan sabotierenden „Spezialisten". Der Erfolg war, daß überall in Rußland die Spezialisten sich verbargen, daß sie sich als Handarbeiter einzuschmuggeln versuchten, und zwar nicht auf ihrem Spezialgebiet, um sich nicht durch überragende Leistungen verdächtig zu machen, und daß man nun niemand mehr findet, der den Plan anzuwenden fähig ist. Einer unserer Ingenieure, der den Plan in der Nähe studieren konnte, hat geschrieben: Deutschland würde, mit allen seinen technischen Hilfsmitteln, vielleicht in fünfzig Jahren im Stande sein, den Plan auszuführen.

Eine stärkere Würze mußte man also den Spezialisten-Prozessen beimengen, einen neuen Reiz ihnen einfügen, so wie man etwa im Altertum, um die Menge im Zirkus zu vergnügen, neue Todesarten der Gefangenen und Verurteilten erfinden mußte. Denn nichts stumpft sich schneller ab als die Wirkung von Grausamkeit und Blut. So erfand man denn die „Industrie-Partei" und die Enthüllungen Ramsins.

Der nächste Zweck besteht darin, den Volkszorn auf die fremden Staatslenker und die kapitalistischen Länder abzubiegen. Er steigt langsam empor, genährt von den Leiden, von den enttäuschten Hoffnungen und von der Verzweiflung, keinen Ausgang aus dem Elend zu sehen. Mit der Erfindung dieser Fabel und ihrer umständlichen Inszenesetzung will die Sowjetregierung zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: sie stellt die Gegner Stalins bloß und stempelt sie zu Verrätern des russischen Vaterlandes, — und sie verstärkt die sorgfältig aufrecht erhaltene und vom russischen Volke geglaubte Legende, daß alle anderen Länder den Krieg gegen Rußland vorbereiten, daß ihre Armeen schon an der Grenze stehen.

Inbezug auf die inneren Zustände enthüllt uns der Moskauer Prozeß also erstens, daß der Fünfjahrsplan nicht so marschiert, wie er sollte; zweitens, daß das Volk unzufrieden ist und daß man ihm immer wieder von neuem die wahren oder angeblichen Ursachen vorhalten muß; drittens, daß Stalins Gegner im Dunkeln arbeiten und daß man sie als Agenten des Auslandes hinzustellen versucht; viertens, daß man das Volk nur durch die Furcht vor einem Angriff von außen im Gehorsam halten kann, — denn die stärkste Stütze des bolschewistischen Regiments ist mit seiner roten Armee der russische Nationalismus.

Es entsteht eine letzte Frage. Warum hat die Sowjetregierung, die absolute Herrin der Presse, des Telegraphen, des Rundfunks und aller öffentlichen Anstalten, das Bedürfnis empfunden, der Welt diese lächerlichen Enthüllungen der Angeklagten von Moskau zu verkünden? Nichts wäre ihr leichter gewesen, als Schweigen über sie zu decken.

Das scheint zu beweisen, daß man in Moskau über das, was in Europa vor sich geht, schlecht informiert ist, und daß man dort ein Opfer der eigenen Propaganda geworden ist. Die Häupter des Bolschewismus scheinen sich einzubilden, daß die Enthüllungen auf den Westen einen großen Eindruck gemacht haben, daß sie in allen Ländern die Kommunisten ermutigten und daß sie die angegriffenen Regierungen schwer belasteten. Das ist eine Täuschung, die beweist, wie schlecht die leitenden Kreise in Moskau von ihren Agenten bedient werden, da ihre Berichte unter einem gebieterischen Druck stehen und darum nicht das berichten, was sie sehen, sondern was man berichtet zu sehen wünscht.

Wenn diese Enthüllungen jemand hellhörig machen können, so ist es nur die russische Diplomatie. Denn selbst bei vollendeter Schamlosigkeit werden die russischen Gesandten bei ihren Geschäften mit den fremden Regierungen nicht gefördert, wenn ihre Regierung in Moskau die Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, fortdauernd verleumdet und beschimpft.

Wenn diese Prozesse aufgezogen werden in dem Moment, wo die Durchführung des Fünfjahrsplans den Handel mit dem Ausland verlangt, so sind sie eigentlich ein schlechtes Mittel, um diesen Handel zu entwickeln. Man muß sich fragen, ob dieser Prozeß nicht besonders ein Beweis für die Desorganisation der inneren Betriebe Rußlands ist, ob er nicht zeigt, daß die GPU. ihre Wirksamkeit nicht in Einklang zu bringen versteht mit dem Volkskommissariat für die auswärtigen Angelegenheiten und dem für den Handel, oder gar, ob alle diese Leute nicht gegeneinander handeln und sich gegenseitig verraten. Bei einer solchen Regierungsweise ist alles möglich.

Reichstagsabgeordneter Hoffmann †

cnb. **Berlin**, 15. Dez. Im Westend-Sanatorium verschied heute früh der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Johannes Hoffmann-Kaiserslautern. Hoffmann war am 3. Juli 1867 in Ilbesheim bei Landau in der Pfalz geboren und von Beruf Volksschullehrer. Nach dem Umsturz bekleidete er in dem Ministerium Kurt Eisners das Amt des Kultusministers. Nach der Ermordung Eisners wurde er zum bayrischen Ministerpräsidenten gewählt. Hoffmann gehörte schon dem alten Reichstag seit 1912 an, ebenso der Nationalversammlung. Nachfolger des Verstorbenen im Reichstag wird nach der Liste des Wahlkreises 27 (Pfalz) der Rechtsanwalt Friedrich Wilhelm Wagner in Ludwigshafen.

Abreise von Dr. Curtius nach Königsberg

wtb. **Berlin**, 15. Dez. Reichsaußenminister Dr. Curtius ist heute abend nach Königsberg abgereist, um mit den Vertretern der Provinz sich über die Ostfragen auszusprechen. In seiner Begleitung befinden sich der Leiter der Ostabteilung, Ministerialdirektor Dr. Trautmann, Ministerialdirektor Wachsmann von der Oststelle und der persönliche Referent des Reichsministers, Vortragender Legationsrat Reinebeck.

Ein Auto rast im Nebel in den Rhein

Heldenhafte Rettungstat des Fahrers.

wtb. **Berlin**, 14. Dez. Nach einer Meldung der „Montagspost" aus Frankfurt a. M. raste gestern abend ein Auto, das von Ilbesheim nach Baden-Baden unterwegs war, in dem dichten Nebel in den Rhein. Der Wagen versank sofort auf dem 6 Meter tiefen Grund des Stroms. Dem Chauffeur gelang es mit übermenschlichen Kräften unter dem Wasser die Scheiben einzuschlagen und die beiden Insassen des Autos, zwei Damen, aus dem Wageninnern zu befreien und lebend an die Oberfläche zu bringen.

Schupo erschießt Kassenboten

Ein Akt der Notwehr.

cnb. **Berlin**, 14. Dez. In der Nähe des Alexanderplatzes kam es in der Nacht zum Sonntag gelegentlich der Festnahme eines Mannes zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der sich sammelnden Menge. Ein Polizeibeamter wurde abgedrängt, zu Boden geworfen und schwer mißhandelt. Hierbei tat sich besonders der 23jährige Kassenbote Ladewig hervor. Der Beamte gab schließlich in der Notwehr zwei Schüsse gegen die Angreifer ab und traf Ladewig so schwer in den Unterleib, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus starb.

Riesiger Getreidebrand

wtb. **Neustadt a. d. Dosse**, 14. Dez. In der Trockenanlage des Lagerhauses der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft brach gestern ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Der Dachstuhl und die oberen Stockwerke des an der Berlin-Hamburger Bahn gelegenen Gebäudes standen in kurzer Zeit in einer Länge von 150 m in Flammen. Mehrere tausend Zentner Getreide, die hier zum Trocknen lagerten, wurden vernichtet. Mit Hilfe von 18 Feuerwehren, die aus der Umgebung herbeigeeilt waren, konnte man des Brandes erst nach etwa fünfstündiger Arbeit Herr werden. Infolge der großen Wassermengen, die auf den Brandherd geschleudert wurden, wurde das ganze Gebäude unter Wasser gesetzt, so daß große Werte vernichtet worden sind. Man nimmt an, daß das Feuer durch Überheizung der Koksöfen in der Trockenanlage entstanden ist.

Familientragödie

In der Nacht zum Sonntag hat der 32jährige Fleischer Bartels in Hoyerswerda in seiner Wohnung durch Öffnen des Hahns der Gasleitung sich und seine drei Kinder im Alter von 8, 5 und 4 Jahren ums Leben gebracht. Vor kurzem war ihm seine Frau durch den Tod entrissen worden.

Explosion auf einem Ausflugsdampfer

wtb. **Miami Beach**, 15. Dez. Der Ausflugsdampfer „Eureka 2" ist durch drei Explosionen zerstört worden. Bereits die erste Explosion verursachte eine große Panik unter den 132 Passagieren, die aus Furcht vor den Haifischen noch auf dem brennenden kleinen Dampfer bleiben wollten, bis die zweite Explosion, die im Benzintank erfolgte, sie zum Abspringen zwang. Mindestens 125 von den Passagieren der „Eureka" sind gerettet. Somit verbleiben noch sieben Vermißte. Mehrere der Geretteten unterlagen, als sie an Land kamen, die Nennung ihres Namens, so daß angenommen werden kann, daß sämtliche Passagiere in Sicherheit gebracht worden sind, zumal die zahlreichen an der Unglücksstelle kreuzenden Schiffe niemand mehr fanden.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den neu ernannten Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Leo Chintchuk, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

„L'Ordre" berichtet, daß Poincaré seit zwei Tagen leidend sei und daß der ihn behandelnde Arzt erklärt habe, Poincaré sei am Sonnabend von einer Unpäßlichkeit befallen worden und brauche völlige Ruhe.

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat das brasilianische Arbeitsministerium durch Dekret die Einwanderung nach Brasilien für ein Jahr vom 1. Januar 1931 ab verboten. Eine Ausnahme soll nur mit den Ausländern gemacht werden, die bereits Arbeitskontrakte unterzeichnet haben.

Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung
Panflavin-Pastillen
(Acridinum-Bernial)
BAYER

Der Militäraufstand in Spanien

Meuterei auf dem Madrider Flugplatz – Verhängung des Standrechtes

wtb. **Madrid**, 15. Dez. (Meldung der Agentur Fabra.) **Heute vormittag kreisten mehrere Flugzeuge über der Hauptstadt und warfen Kundgebungen, die zum Aufstande aufforderten, und drohten, die Kasernen der Truppen, die nicht zur Revolution übergeben würden, mit Bomben zu belegen, ab. Diese Kundgebungen setzten die Bevölkerung in große Aufregung. Die wildesten Gerüchte waren im Umlauf. Wie es scheint, traten 5000 Mann der Besatzung des Flugplatzes „Zu den vier Winden", unter dem Befehl des Generals Queipo del Lano und mehrerer Offiziere, darunter Major Franco, in den Aufstand. Sie entwaffneten die Wache des Pulvermagazins und füllten einen Lastkraftwagen mit Bomben, die sie an Bord mehrerer Flugzeuge brachten. Eine Abteilung Truppen unter General Orgas belegte mit Geschützfeuer den Flugplatz, der nach einer halben Stunde die weiße Fahne hißte. Queipo del Lano und Franco flüchteten an Bord eines Flugzeuges. Es ist nicht bekannt, ob die etwa 100 Kanonenschüsse, die gegen den Flugplatz abgefeuert wurden, Todesopfer gefordert haben. Die Bewegung scheint mit einem Mißerfolg geendet zu haben. Sämtliche Führer des Volkshauses haben dieses verlassen, wie es scheint, aus Furcht vor Verhaftung. Das Athenäum in Madrid, dessen umstürzlerische Tätigkeit in der letzten Zeit wohl bekannt ist, wurde geschlossen. Das Standrecht wurde über Madrid und Umgebung verhängt. Die Hauptstadt zeigt bis jetzt kein verändertes Bild. In anderen Provinzen, wie z. B. in Sevilla, hatte der Versuch eines Streikes keinen Erfolg und die Truppen blieben regierungstreu.**

Nach den letzten Meldungen haben die Behörden ein Extrablatt verteilen lassen, in dem mitgeteilt wird, daß sich die Aufständischen des Flugplatzes um 12.30 Uhr ergeben haben. Einige sind geflüchtet, sie werden von der Gendarmerie und von Husaren verfolgt. Der Flugplatz ist von der Gendarmerie besetzt worden.

Aufstand in Jaca unterdrückt

wtb. **Paris**, 14. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Madrid hat das Kriegsgericht die Hauptleute Galan und Salinas wegen Beteiligung an dem Aufruhr in Jaca zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Andere Offiziere wurden zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Die Aufstandsbewegung in Jaca ist als unterdrückt anzusehen. Die Regierungstruppen haben, dem „Temps" zufolge, 800 Gefangene gemacht, darunter zwei Universitätsprofessoren und mehrere Madrider Studenten. Der bereits erschossene Hauptmann Galan hat die Gesamtschuld für die Aufstandserhebung auf sich genommen und erklärt, er sei die Triebfeder der Bewegung gewesen. Die Besorgnis der Regierung, daß die Unruhen wieder aufflackern könnten, scheint noch nicht vollkommen behoben zu sein, denn heute früh ist das Standrecht verhängt worden.

Unruhen in San Sebastian

wtb. **Paris**, 15. Dez. Havas meldet aus Hendaye: Heute früh sollen mehrere Gruppen extremistischer Manifestanten in die Büros des Gouverneurs von San Sebastian eingedrungen und zwei wachthabende Polizisten, die ihnen entgegentraten, durch Revolverschüsse getötet haben. Die Manifestanten sollen dann das ganze Büromaterial zerstört haben. Andere Extremisten sollen zur gleichen Zeit in den Zufahrtsstraßen der Stadt den Milchwagen und den Arbeitern, die sich an ihre Arbeitsstätten begeben wollten, den Weg versperrt haben. Die Zivilgarde und die Polizei sollen bei der Verfolgung mehrere Manifestanten getötet bezw. verletzt und eine große Anzahl verhaftet haben. In San Sebastian und Irun seien die Kaffees und die Läden geschlossen. Der Telephon- und Telegraphenverkehr nach Spanien ist unterbrochen, weil die Manifestanten in San Sebastian die Apparate der Post zerstört haben sollen.

Dingelden über die politische Lage

Die Ziele der Deutschen Volkspartei

Vor einer gutbesuchten Versammlung der Deutschen Volkspartei in Barmen sprach Sonntag vormittag der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Dingelden, über die heutigen Zustände in Deutschland. Er ging zunächst auf

die Frage der Revision

ein. Es könne kein Zweifel darüber gelassen werden, sagte er, daß das Vertragsverhältnis ein wirtschaftlicher Unsinn sei. Die Revision könne aber nur erreicht werden in zähem Ringen von Station zu Station mit wirtschaftlichen Argumenten. Die Eröffnung der Revisionsverhandlungen sei solange unmöglich, als nicht die Mißwirtschaft in Deutschland beseitigt werde, denn Deutschland dürfe nicht wieder in die Lage kommen, von seinen Gläubigern darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß es erst im eigenen Hause Ordnung schaffen müsse.

In diesem Zusammenhang ging dann Dingelden auf

die Lage der Wirtschaft

ein. Es gebe keinen anderen Ausweg, als die Selbstkosten auf ein Maß zu senken, das uns wettbewerbsfähig mache. Voraussetzung sei auch hier die Beschränkung des öffentlichen Apparates auf ein erträgliches Maß. Erst wenn Deutschland entschlossen sei, den Weg der inneren Reform zu gehen, werde es im Wettbewerb bestehen können.

Die Deutsche Volkspartei sei der Überzeugung, daß die Notverordnung noch nicht die Zukunft des nächstjährigen Etats sichere. Sie habe deshalb den Antrag gestellt, im neuen Etat

weitere 300 Millionen Ersparnisse

vorzunehmen, um den Etat vor allen konjunkturellen Einflüssen zu sichern. Bei der Anmeldung dieser Forderung habe die Partei auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie ihre weitere Mitarbeit von der Erfüllung der Forderung abhängig mache.

Er ging dann kurz auf

die Außenpolitik

ein und verteidigte die Haltung des Reichsaußenministers Dr. Curtius. Es handele sich jetzt darum, daß die Vertragsgegner Deutschlands erkennen, daß die fortdauernde Demütigung Deutschlands einen Zustand der Spannung schaffe. Aber unter den gegenwärtigen Machtverhältnissen könne auch ein nationalsozialistischer Außenminister keine andere Politik treiben als Curtius. Die Aufgabe des Innenpolitikers sei es, die Flamme der Begeisterung zu erhalten, die Aufgabe des Außenministers, sich dieser Flamme zu bedienen, aber nicht so, daß dabei das eigene Haus verbrenne.

Theaterskandal in Nürnberg

Faule Eier und weiße Mäuse

wtb. **Nürnberg**, 14. Dez. Im Apollo-Theater kam es gestern abend gegen Schluß der Aufführung der Revue „Liebe mich!" zu einem bisher in Nürnberg noch nicht erlebten Theatertumult. **Wie auf ein Kommando begannen etwa 300 bis 400 im Zuschauerraum verteilte Theaterbesucher einen ohrenbetäubenden Lärm. Stinkbomben, faule Eier, Aschenbecher und andere Wurfgegenstände wurden auf die Bühne geschleudert und zum Entsetzen der Darsteller und Zuschauer eine Menge weißer Mäuse losgelassen.** Bei der allgemein entstandenen Aufregung erlitt eine der Darstellerinnen einen Nervenchok. Die Polizei, die bereits verstärkt im Theater anwesend war, räumte den Saal, wobei sie wiederholt vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Sieben Personen wurden festgenommen.

Über die Ursache des Skandals wird noch folgendes berichtet:

Die Revue „Liebe mich!" zeigt u. a. Darstellerinnen der verschiedenen Länder in Prunktrachten. Um von vornherein Zwischenfälle auszuschließen, hatte die Theaterdirektion die französische Vertreterin nicht aufmarschieren lassen. Die deutsche Darstellerin sollte — die wirtschaftliche Not Deutschlands zeigend — in einem schlichten Gewand auftreten, das dann später mit einem aus Teilen der Gewänder der andern Länderdarstellerinnen zusammengesetzten Prunkgewand vertauscht werden sollte. Doch schon beim ersten Auftreten der deutschen Darstellerin kam es zu derartigen Kundgebungen, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

Die Polizei hat umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen, um eine Wiederholung der Skandalszenen im Keim zu ersticken. Die Theaterdirektion hat zudem freiwillig entsprechende Änderungen in dem beanstandeten Revueteil vorgenommen.

Folgenschwere Nachlässigkeit

Gasvergiftungen in drei übereinander liegenden Wohnungen.

wtb. **Berlin**, 15. Dez. In ihrer mit Gas angefüllten Wohnung in der Chausseestraße im Norden Berlins wurden heute vormittag der Arbeiter Schmittchen und seine Ehefrau tot aufgefunden. In der darüber liegenden Wohnung war durch das eingedrungene Gas eine Frau so schwer vergiftet worden, daß sie im bewußtlosen Zustand in das Krankenhaus gebracht werden mußte. In der noch eine Treppe höher gelegenen Wohnung wurde eine weitere Frau aufgefunden, die ebenfalls Gasvergiftungserscheinungen aufwies. Ihr Befinden ist weniger ernst. Fahrlässigkeit der Familie Schmittchen dürfte die Ursache der Gasvergiftungen sein.

Lipper Land

Zum Nachdenken

In den „Lippischen Nachrichten" und dem „Oerlinghauser Anzeiger" lesen wir den folgenden bemerkenswerten Satz:

„Wenn man den Verlauf des Prozesses nochmals an seinem geistigen Auge vorüberziehen läßt, wenn man die Zeugenaussagen nebeneinander stellt und dann versucht, sich daraus ein Urteil zu bilden, dann kann man zu dem Schluß — gekleidet in die Frageform — kommen: War der Prozeß überhaupt nötig, war es erforderlich, den sogenannten Harder-Prozeß, aus dem sich der Heise-Prozeß entwickelte, in der unendlichen Breite durchzuführen? Es waren doch eigentlich alles Kleinigkeiten, die man dem Hauptwachtmeister Harder zur Last legte. Wieviel kostbare Zeit ist darauf verwendet worden, all die Kleinigkeiten noch zu zerlegen. Es wurde eine Staatsaktion, in der der oberste Beamte des Staates zum Strauchein kam und ihn auf die Anklagebank führte. Und was haben diese Prozesse an Geld gekostet! Heute mittag wird es kategorisch lauten: Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Punktum, fertig! Und die friedlichen Steuerzahler sagen gar nichts, sondern zahlen ohne Murren ihre Steuern weiter, wie es sich gehört!"

Ueber die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit und das magere Ergebnis dieser Staatsaffäre wird noch viel zu sagen sein.

v. Killinger und Dr. Fuhrmann

im Neuen Kruge zu Detmold.

Der Einladung zur gestrigen Abendversammlung waren über 500 Menschen gefolgt. Diese große Teilnahme ist sicher als ein Erfolg zu bewerten. Allerdings als ein Erfolg, der aus der Not resultiert. Die Menschen suchen nach einer Antwort auf die Frage, was aus der deutschen Not werden soll. Herr v. Killinger hat sie den Hunderten, die erschienen waren, nicht gegeben. Seine Rede war eine grenzenlose Enttäuschung; sie war noch viel weniger: eine Demagogie, eine Beschimpfung, ein Auseinanderreißen des Volkes, eine Klufvertiefung, die überhaupt nicht überboten werden kann. Mit einem unerhörten Angriff auf Hindenburg begann der Redner:

> Den Reichspräsidenten v. Hindenburg, der den Youngplan unterzeichnet hat, kennen wir nicht mehr. Hindenburg muß sich gefallen lassen, daß er einen Schlag bekommt!

Die bürgerlich-individualistische Weltanschauung bezeichnet der immerhin doch wohl schon 50jährige Redner als eine Warenhaus-Auffassung, als eine händlerisch-jüdische Anschauung. Wie er denn überhaupt eine in Detmold noch nicht gehörte Flut von übelstem Antisemitismus in die Versammlung hineinströmen ließ. Beschimpfungen der Presse, der „Journaille", die durch nichts überboten werden können. Es ist völlig unmöglich, die Injurien hier auch nur annähernd wiederzugeben. Lumpen und Schweine, Meineidige, in die Visage- und Fresse-Hauen waren die gelindesten Ausdrücke. Das Zentrum, die katholische Kirche, die Volkspartei und sogar die Deutschnationalen kamen auf das übelste weg. Ein Tiefstand der Worte, der den anständigen Volksteil geradezu mit Besorgnis erfüllen muß. Und der Redner war dereinst Offizier der Kaiserlichen Marine! Wir beklagen es, daß er diese Herkunft vergessen hat.

Dr. Fuhrmann sprach über „Lippische Landespolitik". Der Heise-Prozeß und das Volksbegehren waren seine Stichworte. Die Kritik des Heise-Prozesses wendete sich gegen den Göttinger Universitätsprofessor Schultze, gegen den Staatsanwalt, den Untersuchungsrichter und das Schwurgericht. Barmat- und Kutisker-Justiz, Reiherkneipen und das Fuder Mist für den Vorsitzenden des Landespräsidiums, dieses bekenntliche Stichwort für eine skrupellose Agitation, bildeten eine willkommene Gelegenheit zu heftigen Angriffen.

Und im Saale saß viel deutsche Jugend. — —

— **50 Jahre „Ernst Heiter".** Gestern, am 15. Dezember, feierte unser ältester und regelmäßiger Mitarbeiter, Ernst Heiter, sein 50jähriges Schriftstellerjubiläum. Dieselbe Zeitspanne hindurch hat er in der „Landes-Zeitung" alle Zeitgeschehnisse in launigen Worten einer treffenden Betrachtung unterzogen. Viele Zuschriften aus unserem Leserkreis beweisen uns, daß seine Verse Anklang finden. Wir glauben daher auch im Sinne unserer Leser zu handeln, wenn wir ihm zu seinem Jubiläum ein herzliches „Nur immer weiter, Ernst Heiter!" zurufen.

Die Deutsche Volkspartei in Lippe

zur landespolitischen Lage

Am Sonnabendnachmittag tagte der Vorstand des Landesverbandes der lippischen Volkspartei, um zu den wichtigen Fragen der lippischen Landespolitik Stellung zu nehmen. Der geschäftsführende Vorsitzende berichtete über Verhandlungen zum Zwecke einer Regierungsumbildung. Es sei nicht gelungen, dem Landtag eine große positive Arbeitsmehrheit zu verschaffen, es sei auch nicht gelungen, den bürgerlichen Kräften die ihnen gebührende Mitbeteiligung an der Verwaltung zu sichern. Den politisch antregendsten Teil der interessanten Verhandlungen des Landesparteivorstandes bildete der Vortrag des Wahlkreisvorsitzenden Dr. Jochmus, Bielefeld, der aus der derzeitigen nationalsozialistischen Bewegung herzuleiten versuchte, welche besonderen politischen und werbenden Aufgaben der Volkspartei in den kommenden Monaten oblägen. Der jetzige Parteiführer, Dr. Dingelden, sei sich über die Größe dieser Aufgaben völlig klar, und die Gesamtpartei dürfe vertrauensvoll seinem Wirken und seiner Führung entgegensehen. Abg. Staercke gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die verantwortliche Mitwirkung der Partei am Landesgeschehen begrenzt und auf die rein fraktionelle Mitwirkung im Landtage beschränkt bleibe. Daran trügen in erster Linie die Verhältnisse der Landtagszusammensetzung die Schuld. Es würde zuviel auf einzelne, nicht aber auf die Gesamtheit der politischen Kräfte Rücksicht genommen. Das sei besonders bedauerlich, weil das Land gerade in den nächsten Monaten und Jahren schwere Sorgenzeiten zu durchkämpfen habe. Aus den vielmonatigen Untersuchungen des Reichssparkommissars, deren Ergebnis bedauerlicherweise immer noch nicht vorläge, würden sich unzweifelhaft Aufgaben besonderer Art ergeben. Dasselbe lasse sich auch von den Auswirkungen der Reichsnotverordnung sagen. Man begegne jetzt schon gelegentlichen Andeutungen des Inhaltes, daß sich eine Senkung der Realsteuern erübrigen werde. Es sei sogar hervorgetreten, die Realsteuern noch zu erhöhen. Dabei stehe fest, daß die Realsteuern in Verbindung mit den sonstigen zahlreichen Steuern einen der wesentlichsten Gründe bildeten für die traurige Lage auch der lippischen Wirtschaft. Die Deutsche Volkspartei müsse in diesen Kämpfen die Erhaltung des Bürgertums und der Wirtschaft in den Vordergrund aller Forderungen stellen. Nur wenn es gelänge, dem Lande eine lebens- und arbeitsfreudige Wirtschaft zu erhalten, könne Sozial- und Kultur-Politik getrieben werden. Wenn es nicht gelinge, hierfür endlich eine große Mehrheit zu schaffen, dann würde der Rechtsradikalismus letzten Endes der Sieger sein. Die Versammlung erklärte sich sodann mit den von Herrn Müller vorgeschlagenen Richtlinien für die nächsten politischen Landesaufgaben einstimmig einverstanden. Den Ausklang der einmütig verlaufenen Sitzung bildete eine herzliche Abschiedsehrung für Richard Müller, der mit Ende dieses Jahres aus den unmittelbaren Aufgaben des Vorsitzenden der Landespartei ausscheidet. Die Versammlung bereitete Herrn Müller eine spontane Ovation. Ein Wort des Dankes wird dem verehrten Landesvorsitzenden auch noch bei anderer Gelegenheit gesagt werden.

Landesverband Lipp. Haus- und Grundbesitzervereine

Am Sonntag tagte die Delegiertenversammlung des Landesverbandes lippischer Haus- und Grundbesitzervereine in Lage. Unter dem Eindruck der neuen großen Sorgen des Haus- und Grundbesitzes war die Versammlung stark besucht. Der Verbandsvorsitzende, Herr Hilker, berichtete über seine Verhandlungen mit Regierung und Landespräsidium über die Umlage des 15 bez. 20prozentigen kirchlichen Zuschlages zur Grundwertsteuer. Diese Verhandlungen hätten nur einen Teilerfolg gehabt. Der Landtag hat sich auf den Beschluß beschränkt, dem Landespräsidium das Ersuchen zu unterbreiten, dahin zu wirken, daß im Reichsrecht entsprechende Vorbedingungen geschaffen werden. Bis auf weiteres könnte zum Ausgleich der dem Hausbesitz entstehenden neuen Kosten nur eine entsprechende Erhöhung der gesetzlichen Miete stattfinden. Diese Erhöhung vorzunehmen, hätte die Regierung Bedenken getragen. Sodann berichtete der Verbandsvorsitzende Herr Hilker über eine den Hausbesitz schwer beleidigende Eingabe des lippischen Mietervereins. Dem Hausbesitz seien in allgemeiner Form die Vorwürfe des Preiswuchers und der Erschleichung von Vorteilen gemacht worden. Diese unbegründeten Vorwürfe seien inzwischen auf das schärfste zurückgewiesen. Auf die kommenden großen Gefahren eines sogenannten sozialen Mietrechts wies der Verbandsvorsitzende hin. Hinter diesem sogenannten sozialen Mietrecht verberge sich nur die Tendenz der Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft.

Landtagsabgeordneter Staercke hielt sodann einen Vortrag über den Haus- und Grundbesitz in der Notverordnung der Reichsregierung vom 1. Dezember. Ein abschließendes Urteil über diese Auswirkungen, so führte der Redner aus, sei noch nicht möglich, da Ausführungsgesetze des Landes noch nicht vorlägen. Es müsse aber befürchtet werden, daß die von der Reichsnotverordnung gewünschte Senkung der Realsteuern ins Gegenteil verkehrt würde. Die 10prozentige Senkung der Grundwertsteuer könnte leider umgangen werden. Den Ländern seien in diesem Punkte weitgehende Möglichkeiten verblieben. Es müsse aber darauf hingewirkt werden, daß der Anordnung des Reichspräsidenten sinngemäß gefolgt werde. Die Tätigkeit des Landesverbandes müsse sich gerade auf diesen Punkt richten. Im übrigen wirke die Tendenz der Eigentumsvernichtung weiter. Der Kampf für diese Vernichtung sei vor 10 Jahren gegen das mobile Kapital gerichtet gewesen mit dem Erfolg, daß es mit dem Mittel der Inflation vernichtet worden sei. Das immobile Kapital, der Haus- und Grundbesitz, sei seitdem mit den Mitteln der Zwangswirtschaft und der gesetzlich festgelegten Vorenthaltung nicht nur der Rente aus diesem Kapital der Vernichtung ausgesetzt. Es seien die Häuser vielfach nur aus dem Ertrage anderer gewinnbringender Beschäftigung (Lohn- und Gehaltseinkommen, Ertrag aus Handel und Gewerbe usw.) erhalten worden. Das sei ein Zustand, gegen den sich das deutsche Volk zur Wehr setzen müsse.

Dem Vortrag folgte eine lange, lebhafte Aussprache und der Beschluß, daß der Landesverband werbend für die ihm anvertrauten Eigentumsinteressen des lippischen Haus- und Grundbesitzers einzutreten habe.

Detmold

— **Schlechtes Geschäft am Silbernen Sonntag.** Die großen Hoffnungen, die die Detmolder Geschäftswelt an den Silbernen Sonntag geknüpft hatte, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Bis in den Nachmittag hinein unterschied sich das Straßenbild des Sonntags kaum von dem seiner Vorgänger, und als es bei Eintritt der Dunkelheit etwas lebhafter vor den Schaufenstern wurde, trugen kalte Regenschauer dafür Sorge, die Kauflust auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Gemütlicher war's da doch bei einer Tasse „Guten" hinterm warmen Ofen. Bedauerlich nur für die Geschäftswelt, die, wie die reichhaltigen Auslagen in den Schaufenstern beweisen, zum Feste besonders gerüstet hat und es an Qualität und Auswahl wirklich nicht fehlen läßt. Mit dem Silbernen Sonntag war es also, wie eine Nachfrage ergab, bei der übergroßen Mehrzahl der Geschäfte nichts. Hoffentlich macht der „Goldene" seinem Namen in jeder Beziehung Ehre und bringt neben dem zu erwartenden Massenandrang vor den Schaufenstern auch einen Andrang vor den Kassen des Weihnachtsmannes, damit die Bemühungen der Kaufmannschaft nicht vollends vergebens gewesen sind.

— **Die ersten Weihnachtsbäume** kamen gestern auf dem Marktplatz zum Verkauf. Es sind diesmal sehr viel Bäume angefahren, so daß es an Auswahl wirklich nicht mangelt. Es ist sehr zu empfehlen, mit dem Einkauf nicht bis zu den letzten Tagen zu warten, da dann bekanntlich die besten Bäume vergriffen sind.

— **Aufgeklärter Dynamodiebstahl.** Wir berichteten vor einiger Zeit von wiederholten Diebstählen in der Gewerbeschule, wo von den dort aufgestellten Fahrrädern die Dynamos abmontiert und gestohlen wurden. In einem Falle konnte jetzt als Dieb ein Kaufmannslehrling ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

— **Gestohlen.** Am Sonntagmittag zwischen 12,45 und 13,15 Uhr wurde im Offizierskasino in der Emilienstraße einem jungen Mann ein neuer Haarhut gestohlen. Es handelt sich um einen hellgrauen Hut mit braunem Band und gelbem Schweißleder Marke „Isonzo". Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Staatliche Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt.

— **Silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Maschinenmeister Karl Erke, Theaterplatz 2. Dem allseits beliebten Ehepaare herzlichste Glückwünsche!

— **Über das Leben der deutschen Farmer in Argentinien nach der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Seite** spricht im Rahmen der V. D. A.-Schulgruppen heute abend um 8 Uhr im Gesellschaftshaus Herr Pastor Lohmeyer-Schötmar. Der Vortragende ist mehrere Jahre im südlichen Argentinien gewesen, schildert also aus eigener Erfahrung, und wird seine Ausführungen durch einen Filmstreifen und Lichtbilder erläutern. Jeder Freund des Deutschtums ist willkommen.

— **Landestheater.** Vielfachen Wünschen nach einem Werk allerheitersten Charakters entsprechend, bringt die Intendanz am Mittwoch, 17. Dez., 19,45—22 Uhr, eine letzte Wiederholung von „Niobe, Prinzessin von Theben," Schwank von Blumenthal, neubearbeitet von Kiesau. Der schon ans Groteske streifende Ulk des bis in die kleinste Szene hinein überaus komischen Werkes ruft in jeder Vorstellung schallende Lachsalven hervor.

— **Die Kunstausstellung von Walter Stelwocks** im Landestheater ist noch bis einschließlich 20. Dezember geöffnet. Besuchszeit 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Lage

— **Der silberne Sonntag** brachte auch unserer Stadt lebhaften Verkehr. Die geschmackvoll weihnachtlich hergerichteten Schaufenster fanden allgemeine Bewunderung. Ueber die Einnahmen hört man verschiedene Urteile unserer Geschäftswelt. Hoffen wir, daß die Aussichten für die letzten Tage vor dem Fest alle Erwartungen erfüllen! [23

— **Kanarienausstellung im „Alten Keller".** Die Ausstellung des Kanarienliebhaber- und Vogelschutzvereins Lage erfreute sich eines lebhaften Besuchs und nahm einen guten Verlauf. Folgende Züchter wurden mit Preisen ausgezeichnet: Klasse der Selbstzüchter, Mahlmann, Lage, 1. Pr., Höhner, Helpup, 2. Pr., Wiemröder, Lage, 3. Pr., Brune, Mackenbruch, 4. Pr. Allgemeine Klasse: Mahlmann, Lage, 1. Pr., Markmann, Lage, 2. Pr., Lemathe, Lage, 3 Pr., Kroos, Waddenhausen, 4. Pr., Siekmann, Lage, 5. Pr., Pölkemann, Lage, 6. Pr., Bergmann, Lage, 7. Pr., Pott-Lage, 8 Pr., Höveler, Lage, 9. Pr., Seim, Lage, 10. Pr., Niemeier, Lage, 11. Pr., Kronshage, Lage, 12. Pr., Möller, Wissentrup, 13. Pr., Meerkötter, Lage, 14. Preis. — Als Preise wurden den ausgezeichneten Ausstellern hübsche Gegenstände überreicht. [23

— **Vom Eigenheimbund Niedersachsen.** Am Sonnabend fand unter guter Beteiligung der Bundesfreunde die Monatsversammlung der Ortsgruppe Lage im Vereinslokal Brakensiek statt. Die geschäftlichen Ausführungen des Vorstandes waren sehr umfangreich und hinterließen bei den anwesenden Bundesfreunden einen tiefen und vor allen Dingen sehr erfreulichen Eindruck. Es wurde darauf hingewiesen, daß allein in den Monaten Oktober und November 21 Neuaufnahmen in der Ortsgruppe Lage vorgenommen wurden. Ein Zeichen des Vertrauens, welches der Eigenheimbund Niedersachsen in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung entgegengebracht wird. Gerechtfertigt wurde dieses damit, daß allein im Jahre 1930 25 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 370 000 RM. der Ortsgruppe Lage zugeteilt worden sind. Eine weitere Berechnung steht noch zu Ende dieses Jahres bevor, so daß wohl daraus ersichtlich ist, daß der Eigenheimbund Niedersachsen unter den Bausparkassen in Lippe mit an erster Stelle marschiert und ohne Uebertreibung behauptet werden kann, daß der Bund diese Spitze auch in Zukunft behaupten wird. Die Ortsgruppe Lage hält ohne Ausnahme an jedem zweiten Sonnabend im Monat im Vereinslokal Brakensiek ihre Monatsversammlungen ab, worauf hiermit auch die Interessenten hingewiesen werden denen dadurch die Gelegenheit geboten wird sich über die Ziele und Bestrebungen des Bundes orientieren zu können. Auskünfte erteilen auch außerdem die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder des Werbeausschusses.

Oerlinghausen

— **7½ Monate Gefängnis wegen Untreue, Urkundenfälschung und Betruges.** In der Donnerstagsitzung des Schöffengerichts stand die Sache gegen den arbeitslosen Schmeißer Br. aus Helpup zur Verhandlung, der sich wegen Untreue, Urkundenfälschung und Betruges in zwei Fällen zu verantworten hatte. Der Angeklagte ist als ein äußerst gerissener Bursche bekannt, der schon verschiedentlich vorbestraft ist und gegen den noch verschiedene andere Strafverfahren schweben. Im August 1929 hatte Br. die Vertretung für eine Billinghauser Firma übernommen, die die Herstellung von Waschapparaten betrieb. Br. mußte am Schlusse jeder Woche das Geld für die verkauften Apparate seinem Arbeitgeber abliefern. Anfangs klappte die Sache, aber schließlich kaufte sich der Angeklagte ein Motorrad und leistete eine Anzahlung darauf mit dem Gelde, das er rechtmäßig seinem Arbeitgeber abführen mußte. Das Gericht stellte fest, daß der Angeklagte über einen Teil der Waschapparate zum Nachteil seines Unternehmers verfügt hatte. — Nachdem der Angeklagte in der ersten Zeit das Lipperland und die angrenzenden Gebiete bereist hatte, verlegte er sein Wirkungsbereich in die Gegend von Neuwied im Rheinlande und erhielt von seinem Unternehmer nur eine geringe Menge von Apparaten zugesandt, da dieser inzwischen Mißtrauen gegen den Angeklagten gefaßt hatte. Der Angeklagte beging dort verschiedene ähnliche Straftaten, dazu noch Betrug und Urkundenfälschung. — Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten wegen Untreue eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten, wegen Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten und wegen Betruges in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von je 1 Monat. Ferner stellte er den Antrag, dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren abzuerkennen. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Richter, Bad Salzuflen, beantragte in seinem Plädoyer Freisprechung in allen Punkten. Das Gericht zog sich darauf zur Beratung zurück, und fällte nach Wiederbeginn der Sitzung folgendes Urteil: Der Angeklagte Br. wird wegen Untreue zu 6 Wochen Gefängnis, wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Betruges in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zweimal 3 Wochen verurteilt. Die Gesamtstrafe beträgt 7 Monate und 2 Wochen Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last. [50

— **In den Graben gefahren.** Als ein Lastkraftwagen auf der Bielefelder Straße in der Nähe der Einmündung des Weges zum Schopkebad wenden wollte, kam der Wagen ins Rutschen und fuhr die glücklicherweise recht niedrige Böschung hinunter, so daß kein Schaden entstand. Es gelang aber erst nach geraumer Zeit, den schweren Lastkraftwagen aus dem Graben zu schaffen und wieder flott zu machen. [50

Schötmar

— **Der silberne Sonntag** brachte weder Gold noch Silber. Das Geschäft ließ sehr zu wünschen übrig. Weder Kauf- noch Schaulente ließen sich in den Straßen sehen. Es mangelt nicht an dem äußeren geschäftlichen Rahmen, denn alle Geschäfte haben sich die größte Mühe gegeben und an weihnachtlicher Auswahl und Ausschmückung fehlt es nicht. Aber das Geld fehlt und auch wohl die rechte Weihnachtsstimmung. [27

— **Die hiesige Volksschule veranstaltet am kommenden Mittwoch und Freitag** im Reichensaal abends 8 Uhr ihre diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit der Aufführung „Der Engel kein Weihnachtsreiter". Die Eltern der schulpflichtigen Kinder sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Eintrittskarten sind durch die Schulkinder zu erhalten [27

Horn

— **Volkshochschule.** Am Donnerstag, 18. Dez., abends 8.15 Uhr, findet in der Neuen Schule der zweite Vortrag unserer diesjährigen Winterveranstaltungen statt. Herr Prof. Klatt aus Detmold wird einen Vortrag mit Lichtbildern halten über das Thema: „Der Körper des Menschen als Zeugnis für seine Vergangenheit." Da der Vortrag bereits im Detmolder Bildungsverein gehalten wurde und dort ein äußerst reges Interesse gefunden hat, so möchten wir hoffen und wünschen, daß er auch bei uns sich eines guten Zuspruchs erfreuen möge. Wir weisen deshalb rechtzeitig unsere Freunde und Mitglieder auf diesen Vortrag hin und bitten wie das letzte Mal um recht zahlreichen Besuch.

— **Silberne Hochzeit** feierten gestern die Eheleute Theodor Potthoff, Domenhoof. Dem geschätzten Jubelpaar nachträglich herzliche Glückwünsche!

— **Weihnachtsbäume** werden auch in diesem Jahre nicht aus dem Stadtforst abgegeben werden können, weil entsprechende Bäumchen nicht darauf sind. Es werden daher — wie in den letzten Jahren — Händler den Verkauf übernehmen. Vor der Gärtnerei Bornemeier auf der Nordstraße sind bereits die zu einer Weihnachtsstimmung beitragenden grünen Tannenbäume aufgestellt. Gewarnt seien diejenigen, die sich heimlich und im Schutze der Dunkelheit ihr Bäumchen verbotswidrig aus dem Walde selbst holen wollen. Die Aufsichtsbeamten sind gerade um diese Zeit wachsam und manchem wurde schon früher durch eine Anzeige wegen Forstfrevel die Weihnachtsfreude verdorben.

Blomberg

— **Silberner Sonntag.** Zum rechtzeitigen Einkauf gab der Sonntag reichlich Gelegenheit, zudem den Einwohnern diesmal durch das Offertenblatt der „Lippischen Landeszeitung" eine reiche Auswahl der führenden hiesigen Geschäfte genannt wurde. Die geschmackvollen Schaufensterauslagen bewiesen, daß die hiesige Geschäftswelt bestrebt ist, nur Bestes zu bieten. Reichhaltig sind die Lager ausgestattet, und die Auslagen bieten in übersichtlichkeit alles, was sich an Praktischem denken läßt. Wenn auch der Silberne Sonntag unter dem Zeichen der „Sehleute stand, so ist zu hoffen, daß aus diesen am Goldenen Sonntag „Kaufleute werden.

— **Weihnachtsfeier der Rettorschule.** Als am Sonntagnachmittag im Köhneschen Saale die Schule ihre Weihnachtsfeier beging, lag Freude des Erwartens auf den Gesichtern der Kleinen. Außer der Feier entsprechenden Vorträgen und Deklamationen zeigten sich die kleinen Theaterspieler im besten Licht. Mit Freude lauschten alt und jung den Darbietungen, die Alten in der Erinnerung an die eigene Kinderzeit und die Jugend in Erwartung des kommenden Weihnachtsfestes. [8

— **Stahlhelm und Luisenbund.** Im weihnachtlich geschmückten Saal des „Kaiserhofes" veranstalteten der „Stahlhelm" und der „Bund Königin Luise" eine Weihnachtsfeier, die gut besucht war. Mit einem Prolog richtete die Vorsitzende des Bundes, Frau Große-Braukmann, beherzigende Worte an die Erschienenen und Frau Oberstleutnant Schroeder-Detmold wies auf die Aufgaben und Ziele des Bundes hin. Der vom Stahlhelmkameraden Führing gesprochene Dialog „Mein Vaterland" fand reichen Beifall. In einem Theaterstück boten alle Beteiligten eine gute Leistung. Der Vorsitzende des Stahlhelms, Kam. Große-Braukmann, wies am Schluß der eindrucksvollen Feier auf die Weihnachtstage im Felde hin. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 13. Dez. Aus der Eigenheimbewegung. Schon mehrfach ist an dieser Stelle über die aufwärts strebende Entwicklung unseres Dorfes berichtet. Auf diesem Wege sind wir am Dienstagabend durch Gründung einer Ortsgruppe des Eigenheimbundes Niedersachsen E. V. wiederum ein beachtliches Stück vorwärts geschritten. Mehrfachen Anregungen zufolge hat sich der Bezirksleiter des Eigenheimbundes, Herr Lehrer a. D. Schröder-Helpup, zu einem äußerst lehrreichen und interessanten Referat über die Not der Jetztzeit und Mittel zu ihrer Behebung, sowie zur weiteren Klarlegung der Zwecke und Ziele des Eigenheimbundes, bereitgefunden. Seine Ausführungen wirkten so überzeugend, daß am Schluß seines Vortrages zu einer Ortsgruppen-Gründung geschritten werden konnte. — Wir sind davon überzeugt, daß, wie an andern Orten, auch hier der Eigenheimbund seine segensreiche Tätigkeit in kommender Zeit zum Besten des Ganzen entfalten wird.

Heidenoldendorf, 15. Dez. Die Eheleute Wichmann hierselbst dürfen heute auf einen 25jährigen glücklichen Ehestand zurückblicken. Frau Sophie Wichmann hat ihre Kenntnisse und ihre Geschicklichkeit seit vielen Jahren mit großem Eifer und anerkennenswerten Erfolg als Handarbeitslehrerin in den Dienst unserer weiblichen Schuljugend gestellt. Herzlichen Glückwunsch!

Heidenoldendorf, 16. Dez. Adventsfeier. Am Mittwoch abend um 8 Uhr veranstaltet der Blaukreuzverein im Kapellenanbau eine Adventsfeier. Pastor van Senden wird eine Ansprache halten. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Diestelbruch, 14. Dez. In geistiger und körperlicher Frische feierte Herr Landwirt Blanke seinen 80. Geburtstag. Wer im Dorfe kennt nicht diesen alten ehrwürdigen Herrn, der trotz der 80 Jahre noch fast täglich leichtere Arbeiten auf seiner Stätte verrichtet. Auch seine hochbetagte Gattin erfreut sich noch bester Gesundheit. Vor nicht langer Zeit konnte dieses Ehepaar das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir wünschen Herrn Blanke einen ungetrübten Lebensabend. [2

Film im Landestheater

Dreyfus.

Der erste Lichttonfilm in Detmold.

Am Sonntag nachmittag fand die erste Vorführung des Films statt. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Eindruck war tief ergreifend.

Das gerichtliche Drama des französischen Artilleriehauptmanns Dreyfus gehört der Geschichte an; aber es ist noch neu genug, um in aller Erinnerung zu sein, und sein Held oder Opfer lebt noch heute in Paris, 71 Jahre alt. Es wird auch nie vergessen werden, denn seine geschichtliche Bedeutung reicht weit über einen Fall eines Justizirrtums oder eines tragischen Geschicks eines Einzelmenschen hinaus. An ihm starb die bis dahin unantastbare Geltung einer privilegierten Kaste — in einem ausgesprochenen Militärstaat die Sonderstellung des Offizierstandes. Erst die durch den Fall Dreyfus in Frankreich erregten politischen Wandlungen führten die These der dritten Republik, daß die zivile Autorität den unbedingten Vorrang vor der militärischen habe, dreißig Jahre nach ihrer Aufstellung, aus dem papiernen Dasein in die politische Wirklichkeit. Der militärische Geist der Franzosen und die Tüchtigkeit ihrer Armee scheint darunter nicht gelitten zu haben.

Die populär gewordene Auffassung von dem Fall Dreyfus ist die, daß die Generalität und fünf einander ablösende Kriegsminister, wovon vier gleichfalls Generäle, obwohl sie wußten, daß Dreyfus unschuldig war, hartnäckig an seiner Verurteilung festgehalten und die beiden Kriegsgerichte in diesem Sinne terrorisiert hätten, — weil Dreyfus Jude und Elsässer war. Auch Nebfisch und Wilhelm Herzog, die Verfasser des Schauspiels, das die Dreyfus-Affäre behandelt und vor einem Jahr über die Bühne ging, neigen dieser Auffassung zu. Danach wären die Generäle Justizverbrecher und Heuchler gewesen.

Richard Oswald, der Urheber des Dreyfus-Films, ist nicht dieser Ansicht. In einem Interview sagte er: In meinem Film handelt es sich nicht um Justizverbrechen, sondern um einen Justizirrtum. Das Leitmotiv meines Films ist es, daß die Menschen, so wie sie zu richten berufen werden, dem Irrtum unterworfen sind. Ich sehe Dreyfus als einen der größten Märtyrer unserer Zeit an und will ihm mit dem Film ein Denkmal vor der Welt errichten, denn, wenn das Schauspiel von 300 000 Menschen gesehen wird, so hoffe ich, daß der Film von wenigstens fünf Millionen Menschen gesehen werden wird."

In der Tat sehen wir in dem Film, außer den beiden direkten Fälschern, dem Major Esterhazy und dem Oberst Henry, keine bewußten Schuldigen, sondern lauter Verblendete. Ob diese Anschauungsweise sich mit der Wahrheit deckt, wird schwer zu entscheiden sein. Es ist eine wesentlich psychologische Frage. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil, der die jüngste Studie über den Dreyfus-Fall, eine fleißige und gründliche Arbeit, veröffentlicht hat, kann nicht umhin, für das Verhalten der Generalität Motive zu finden, die hart auf der Grenze zwischen Irrtum und der Gleichgültigkeit gegen das Recht liegen. Alles überwiegt die harte Standesraison: die militärische Autorität kann und darf nicht Unrecht haben; daneben ist der tiefoewurzelte Antisemitismus dieser in den Jesuitenschulen erzogenen hohen Offiziere wirksam — ein Antisemitismus, der in Frankreich nicht weniger ausgeprägt war, als in Deutschland, nur weniger roh sich äußerte —, und endlich auch das, übrigens auch heute noch lange nicht erloschene Mißtrauen gegen den geborenen Elsässer. Wie hier sich Schuld und Selbsttäuschung, Wunsch und Überzeugung verketten, ist ein Problem für einen Dichter. Aber weder Nebfisch und Herzog, noch Richard Oswald sind Dichter, und darum wird man von ihnen eine Lösung des Rätsels Dreyfus und seiner Ankläger und Richter nicht erwarten dürfen.

Dagegen hat sich Richard Oswald in diesem Film als ein Filmregisseur ersten Ranges erwiesen. Er hat seine Arbeit nicht nach dem Schauspiel von Nebfisch und Herzog gestaltet, er geht in den Hauptzügen auf das Buch des Dr. Weil zurück. Auch erscheint Dr. Weil persönlich auf der Leinwand und hält eine kurze Ansprache an das Publikum, bevor die eigentliche Handlung beginnt. Er beklagt darin die Tragik, die durch gerichtliche Verfolgung von Unschuldigen in die Welt gekommen ist, und als diese Worte aus der Leinwand heraus ertönten, rief eine Stimme vom ersten Rang: Heisel!

Man merkt diese Herkunft des Stoffes daran, daß der Film nicht den Charakter eines Dramas, sondern einer Chronik hat: Bild reiht sich an Bild, um scheinbar den Tagesverlauf der Affäre zu skizzieren. Dennoch darf man keinen getreuen historischen Tatsachenbericht erwarten. Umstellungen haben stattgefunden, und vor allem Auslassungen, Personen, die in der Affäre eine so große Rolle gespielt haben, wie der General Roget, wie der Senator Scheurer-Kestner, wie der Schriftsteller Bernard Lazare, — eine viel größere als der anfangs recht schüchterne Clemenceau — fehlen ganz. Aber das ist zu begreifen, der ohnehin schon recht lange Film wäre sonst über-

Besichtigen Sie unsere

Jugendbuch-Ausstellung

Grosse Auswahl in Jugendschriften für jedes Lesealter in allen Preislagen

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Lange Strasse 12

mäßig angeschwollen. Nur eine Auslassung bedaure ich: Esterhazy in London. Ist es schon nicht ersichtlich, ob die Flucht dieses Fälschers gelingt, so deutet nichts darauf hin, daß das Gouvernement von Paris ihn hat entwischen lassen und daß er in London mit vollendetem Cynismus seine Täterschaft eingesteht.

Dennoch macht der Film in künstlerischer und psychologischer Hinsicht den Eindruck eines geschlossenen Ganzen. Es liegt das an der ausgezeichneten Regie, dem hervorragenden Spiel, der tadellosen Photographie und sogar auch, oder nicht zum wenigsten, an den stimmungsvollen Bauten. Um mit diesen zu beginnen: die beiden Architekten haben es verstanden, die Stimmung der einzelnen Szenen ihren Bauten aufzuprägen, so daß diese ein lebendiger Bestandteil des Spieles werden.

Besetzt ist das Stück hervorragend. Die eindrucksvollste Leistung ist wohl die von Heinrich George als Zola. Sieht er äußerlich auch mehr Zille als Zola ähnlich, so ist sein Spiel doch von einer Wahrheit und Innerlichkeit, die einen erstaunen machen und überwältigen. Der Höhepunkt seiner Leistung ist seine Verteidigungsrede vor den Geschworenen. Wie sich dabei die Worte aus der mächtigen Brust heraufrangen, unterstützt durch Bewegungen der Hände über Stirn und Scheitel, durch Abnehmen und Aufsetzen des Kneifers, alles, um die gewaltige Spannung des Herzens zu lösen, — das war ein Szene, in der sich wahrhaft Kunst und Natur vermählten.

Bassermann als Oberst Picquardt: vornehm, männlich, verhalten, Soldat im edelsten Sinne des Wortes.

Homolka als Esterhazy, Prachtvoller Typ des leichtsinnigen Spielers um Leben und Lebenslust.

Kortner: Dreyfus. Er betont im Anfang vielleicht zu sehr das vornehm Bürgerliche (er war ein reicher Mann und bedurfte keiner Spionagegelder) und den semitischen Einschlag; daß Dreyfus allen Berichten nach Offizier voll Eifer und Leidenschaft war, brachte er nicht heraus. Dann kommt seine Verurteilung und die Deportation nach Cayenne. Dort, unter der harten Behandlung und dem mörderischen Klima, verfällt er von Bild zu Bild mehr. Das ist meisterhaft. Endlich seine Rehabilitation. Er ist grau und gebeugt geworden, aber er straft sich empor. Der Menschheit ganzer Jammer faßt einen dabei an.

Ich kann nicht von all den vielen Darstellern sprechen, es gibt keinen Versager darunter. Nur von Grete Mosheim noch einige Worte, die die Gattin von Dreyfus spielt. Eine Heldin von wenigen Worten und unterdrückten Gesten; innerlich und ergreifend. Nur leider klang ihre Stimme viel zu rauh und viel zu tief. Und damit kommen wir auf das Tonliche des Films.

Die Aufnahme geschah m

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 16. und 17. Dezember.

Leichter Nachtfrost. Veränderliche Bewölkung, meist wolkig, kurze Niederschlagsschauer. Tagsüber Temperaturen einige Grad über Null.

*

Witterungsübersicht vom 15. Dezember 1930.

Sowohl über Mittel- als auch über Nordeuropa steigt der Druck an. Die Wirbeltätigkeit über Nordwesteuropa hat sich vorderhand abgeschwächt. Der Kern des dort in den letzten Tagen der vorigen Woche liegenden Hauptwirbels ist in die Nordsee gezogen. Er wird von kühlerer Luft, die über England liegt, allmählich umflossen, die beim Zusammentreffen mit der auf dem westlichen Teil des Kontinents vorhandenen wärmeren Luft zu kurzen Niederschlagsschauern führt, auch in West- und Nordwestdeutschland. Es handelt sich jedoch nicht um das Zuströmen von Kaltluft in größerem Ausmaß, da der Kaltluftstrom, der auf der Rückseite dieses Wirbels vorhanden ist, schon über England von einem neuem Vorstoß ozeanischer Warmluft unterbunden wird.

Heiligenkirchen, 16. Dez. Die Beratungsstunde findet am Freitag, dem 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Schule statt.

Heiligenkirchen, 16. Dez. Silberhochzeit. Das Fest der Silberhochzeit feiern die Eheleute Simon Strunkmann und Frau Luise geb. Hilfer. Beide sind nicht nur in der Gemeinde, sondern darüber hinaus bekannt und beliebt. Indem wir dem Silberpaare zu seinem Ehrentage herzlich gratulieren, möchten wir bei dieser Gelegenheit nicht minder der hochbetagten Mutter der Jubilarin gedenken und auch ihr noch Jahre der Frische und Gesundheit vor Herzen gönnen.

Kl.St., 16. Dez. Die Beratungsstunde findet am Donnerstag, dem 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Brencker statt.

Remmighausen, 15. Dez. Silberne Hochzeit feierten am Sonntag die Eheleute Heinr. Rieke von hier. Dem überall beliebten Jubelpaare herzliche Glückwünsche!

Bad Meinberg, 16. Dez. Hohes Alter. In der vorigen Woche konnte die Witwe Amelmann von hier ihren 80. Geburtstag feiern. — Heute können wir schon wieder von einem Jubiläum berichten. Die Eheleute Leibzüchter Wichmann begehen am Mittwoch das Fest der goldenen Hochzeit. Das ist in sechs Monaten die dritte goldene Hochzeit in unserm Dorf! Das Jubelpaar ist noch recht rüstig. Auch ihm wird es an diesem Tage an Freuden und Ehrungen nicht fehlen. Wir schließen uns den Gratulanten an. [40

Augustdorf, 15. Dez. Große Feuerwehrübung. Der am Sonntag durch den Branddirektor einberufenen großen Alarmübung lag folgendes Motiv zu Grunde: In der Scheune eines hiesigen Bewohners war Feuer ausgebrochen, das trotz des energischen Eingreifens der Augustdorfer Wehr infolge des herrschenden südöstlichen Windes auf das Wohnhaus übersprang, so daß die Motorspritze in Detmold und die Zweirad-Motorspritze in Oerlinghausen zur Hilfeleistung herangeholt werden mußten. In kurzer Zeit trafen beide Wehren auf der Brandstelle ein, und dem vereinten Bemühen der drei Wehren gelang es, des Feuers Herr zu werden. Auf einem gegenüberliegenden Gehöft war durch Funkenflug ebenfalls Feuer ausgebrochen, das aber im Keim erstickt werden konnte. In der Kritik, die sich an die Übung anschloß, äußerte sich Branddirektor Günther sehr anerkennend über das schnelle Eintreffen und die exakte Arbeit der Wehren. [50

Stapelage, 14. Dez. Missionsfilm. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, wurde in der Kirche der Rheinische Missionsfilm: „Sieg des Evangeliums im Lande der Kopfjäger" vorgeführt. Zu dieser Veranstaltung war eine große Besucherzahl erschienen. Packende Bilder aus dem Leben unserer Missionare tauchten vor den Augen der Zuschauer auf. Der Film fand lebhaften Beifall. [2

Baddenhausen, 14. Dez. Aus dem Gemeindeparlament. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde die Beschaffung von Altlies für die Wege zum Vereinshaus und nach Linneweber beschlossen. Alsdann wurde zu den Hand- und Spanndiensten Stellung genommen. Der Gemeindevorsteher teilte mit, daß gegen die Hand- und Spanndienste zwei Beschwerden eingegangen seien. Auf Grund der Beschwerden habe das Landratsamt der Gemeindevertretung nochmals um Erwägung gebeten, evtl. eine Aenderung der Ortssatzung vorzunehmen. Es wurde allgemein anerkannt, daß in dem einen Falle ein Milderung bzw. Befreiung eintreten müsse. Gemeindevertreter Wallmeier stellte dann den Antrag, daß in der Ortssatzung einige Zusätze aufzunehmen seien. Die Abstimmung ergab kein klares Bild, so daß in dieser Sitzung noch kein fester Beschluß herbeigeführt werden konnte. [2

Amt Schötmar

Retzen, 15. Dez. Weihnachtsfeier. Am Sonnabend berichteten wir, daß die Weihnachtsfeier des Kriegervereins im Rickmeierschen Saale stattfinden solle, wie uns jetzt berichtigend mitgeteilt wird, findet die Feier nicht in Retzen, sondern in Grastrup im Saale des Gastwirts Lehmeier statt. Beginn nachmittags 4 Uhr.

Amt Brake

Hiltentrup, 15. Dez. Viehzählung. Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Viehzählung wurden in unserer Gemeinde ermittelt: 83 Pferde, 389 Stück Rindvieh, 1387 Schweine, 5 Schafe, 540 Ziegen 3603 Stück Federvieh, 29 Bienenvölker. In der Zeit vom 1. September bis 30. November sind ohne Vornahme der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau 232 Schweine geschlachtet worden. Die Ermittlungen erfolgten in 34 viehhaltenden Haushaltungen. [15

Wahmbeck, 15. Dez. Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Viehzählung wurden in 90 viehhaltenden Haushaltungen 41 Pferde, 194 Stück Rindvieh, 717 Schweine, 3 Schafe, 112 Ziegen, 1357 Stück Federvieh und 63 Bienenvölker ermittelt. In der Zeit vom 1. September bis 30. November wurden ohne Vornahme der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau 39 Schweine geschlachtet. [15

Hohenhausen, 15. Dez. Als Ergebnis der Viehzählung am 1. Dezember konnte in unserer Gemeinde festgestellt werden: 83 Pferde, 256 Stück Rindvieh, 1145 Schweine, 1 Schaf, 256 Ziegen, 2696 Stück Federvieh u. 97 Hunde. Schweineschlachtungen, bei denen eine amtliche Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht vorgenommen wurde, kamen in der Zeit vom 1. September bis 30. November 204 vor. [15

Bavenhausen, 15. Dez. Hierorts wurden bei der am 1. Dezember stattgefundenen Viehzählung in 103 viehhaltenden Haushaltungen 72 Pferde, 260 Stück Rindvieh, 981 Schweine, 106 Schafe, 146 Ziegen, 1987 Stück Federvieh und 50 Hunde gezählt. An Schweineschlachtungen ohne die amtliche Schlachtvieh- und Fleischbeschau kamen in der Zeit vom 1. September bis 30. November 71 vor. [15

Bösingfeld, 15. Dez. Unglücksfall. Am Freitagnachmittag verunglückte bei Könizsförde das Nieferouto der Weinhandlung Sehlbrede-Minden, das sich auf der Fahrt nach Bösingfeld befand. Der Wagen kam auf der glatten Straße ins Schleudern und kippte in den Straßengraben. Der Führer wurde scheinbar schwer verletzt und mit einem Bösingfelder Auto nach Minden gebracht. Der Beifahrer ist mit dem Schrecken und erheblichen Hautabschürfungen davongekommen. [12

Bösingfeld, 15. Dez. Der Silberne Sonntag brachte für die Geschäftsleute nicht den gewünschten Erfolg. Das regnerische Wetter hielt die kaufslustige Landbevölkerung der Umgegend zurück; gegen Abend zwar belebte sich das Straßenbild mit einer Anzahl von „Schleu'ten". Hoffentlich bringen die nächsten Tage gutes Wetter und damit den von den Geschäftsleuten ersehnten Weihnachtsverkauf. [12

Alverdissen, 12. Dez. Pflasterung oder Kanalisation auf der Neuenstraße. Der Gemeindeausschuß und die Anwohner der Neuenstraße hielten im Ratskeller eine Sitzung ab, um darüber Klarheit zu schaffen, auf welche Weise am billigsten der Uebelstand, der z. B. auf der Neuenstraße herrscht, abzuhelfen ist. Für Kanalisation dieser Straße von etwa 80 Meter Länge lag ein Kostenanschlag über 1000 RM vor. Dieses Projekt konnte infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage nicht angenommen werden. Man einigte sich darauf, an der Straße eine Gosse in einer Breite von etwa 60 Zentimeter anzulegen. Die erforderlichen Erdarbeiten sowie das Anfahren des Sandes soll von den Anwohnern unentgeltlich besorgt werden. An Kosten entstehen alsdann nur etwa 300 RM. Der Gemeindeausschuß stimmte dieser Angelegenheit in vorstehendem Sinne zu und versprach, die Pflasterarbeiten schnellstens zu vergeben. [32

Alverdissen, 12. Dez. Aus den Vereinen. In der Gastwirtschaft „Deutsches Haus" hielt der Kriegerverein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Bödeker erstattete zunächst Bericht über die Sterbekasse des Lipp. Kriegerbundes. Er empfahl auch den jüngeren Kameraden, in stärkerem Maße der Sterbekasse beizutreten. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurde gewählt: Kamerad Bödeker zum 1. Vorsitzenden, Kamerad Meier zum 2. Vorsitzenden, Kamerad Rieke zum Kassierer, Kamerad Thiesen zum 1. und Kamerad Tiemann zum 2. Schriftführer, Kamerad H. Düsterdiek zum Fahnenträger. Das Amt als Vereinsbote übernahm Kamerad Schwekendiek. Gezwungen durch die schlechte wirtschaftliche Lage, wurde beschlossen, für die Januar-Versammlung die Herabsetzung der Vereinsbeiträge auf die Tagesordnung zu setzen. Damit fand die sonst auch interessante Versammlung ihr Ende. [32

Aus den Nachbargebieten

Bürgerliche und Nationalsozialisten gegen Marxisten

mc. **Bielefeld**, 13. Dez. Wie verlautet, haben sich die nichtmarxistischen Parteien, die Bürgerlichen und Nationalsozialisten, entschlossen, in den Ausschuß- und Magistratswahlen gemeinsam vorzugehen. Die Sozialdemokraten und nichtmarxistischen Parteien werden also je die Hälfte der zur Verteilung kommenden Sitze erhalten, da die Kommunisten jedenfalls ihre eigenen Kandidaten benennen werden. Die erste Stadtverordnetensitzung am 30. Dezember wird sich auch mit der Deckungsvorlage des Magistrats beschäftigen.

*

Verschmelzungswünsche der Mindener Handelskammer mit Bielefeld.

mc. **Minden**, 13. Dez. Im Zusammenhang mit dem Fall Hoffmann, der zu einer solchen Verstimmung gegenüber der Industrie- und Handelskammer Minden geführt hat, daß von einer Vertrauenskrise für das Handelskammerpräsidium in Minden gesprochen werden kann, wird aus Wirtschaftskreisen angeregt, die hiesige Kammer mit der Bielefelder Kammer zu verschmelzen. Es besteht die Absicht, daß die Handelskammer Minden überhaupt zu entbehren sei, schon aus Ersparnisgründen und um die hohe Belastung der Wirtschaft durch die erheblichen Handelskammerbeiträge zu mildern. Die beantragte Verschiebung der für den 15. Dezember angesetzten Ersatz- und Ergänzungswahlen ist auf diesen Plan bereits zurückzuführen.

*

Großfeuer in Löhne.

mc. **Löhne**, 13. Dez. In der Besitzung des Landwirts Wilhelm Hachmeister brach gestern abend Feuer aus. Das große Gebäude stand in wenigen Minuten in hellen Flammen. Während das Vieh und der größte Teil der Einrichtung und Wirtschaftsgegenstände gerettet werden konnten, brannte das Haus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Einbrecher im Hildesheimer Landgericht

Erfolglose Versuche am Geldschrank.

mc. **Hildesheim**, 13. Dez. Im Hildesheimer Landgericht wurde ein Einbruch verübt. Die Verbrecher hatten es auf den in einem Zimmer im zweiten Stock stehenden schweren Geldschrank abgesehen, der aber allen Oeffnungsversuchen widerstand. Den mehrere Zentner wiegenden Schrank warfen die Täter um, erbrachen dann mehrere Zimmer und verschwanden, nachdem sie einen ziemlichen Sachschaden angerichtet hatten, unter Mitnahme verschiedener Sachen, die Angestellten des Gerichts gehörten, unerkannt.

*

Deutliche Sprache

Protest der Münder Wirte gegen die Biersteuer.

mc. **Hann.-Münden**, 13. Dez. Gegen die Erhöhung der Mündener Biersteuer um 150 Prozent (von 2 auf 5 RM. pro Hektoliter) wurde in einer Versammlung des Wirtevereins heftiger Protest erhoben. In einer entsprechenden Entschließung kommt zum Ausdruck, daß sich der Wirteverein nicht scheuen werde, nötigenfalls seine Gaststätten zu schließen und den Wohlfahrtsetat auch in Anspruch zu nehmen.

*

Der Staatskommissar auch für Holzminden.

mc. **Hannover**, 13. Dez. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung die Erhöhung der Biersteuer und die Einführung der Bürgersteuer abgelehnt hatten, wird die Angelegenheit vor der Gemeindekammer in Braunschweig zur Verhandlung kommen. Aller Voraussicht nach wird diese damit enden, daß nach dem Wolfenbütteler Beispiel auch für Holzminden ein Staatskommissar ernannt wird, der die zwangsweise Durchführung der vom Rate der Stadt Holzminden ausgearbeiteten Vorlage verfügt.

Aus dem Vereinsleben

Bund Königin Luise. Willst du im trauten Kreise ernstfröhlichen Adventsgedanken nachgehen, willst du über Adventsschmuck und -glanz nicht das innere Wesen der Vorweihnachtszeit verlieren! Da klingen liebe, alte Lieder, da hörst du neue Verse zu altem Brauch. „Diene, wo und wem du dienen kannst", das wollte Herr Pastor van Senden uns als feine, eindringliche Adventsmahnung mitgeben. Wir haben es wohl verstanden. Ist doch unser Luisen-Wahlspruch: „Ich dien". Darum gleich einmal diese Devise in die Tat umgesetzt. Am 29. Dezember, 7.30 Uhr, laden wir unsere Alten zu einem Weihnachtsabend im Kaiserhof ein. Dann ruft das neue Jahr zum neuen Pflichtabend am 8. Januar, wo Frau Steineck-Lemgo uns ins Märchenland führen will.

*

Bund „Königin Luise" Ortsgruppe Lage. Daß es „weihnachtet", wird jeder empfunden haben, der zu der Adventsfeier vom „Königin Luise-Bund" erschienen war. Die Anwesenheit der Bundes- und Gauführerin gab der Veranstaltung ein besonders festliches Gepräge. Getragen von rechtem Luisengeist, nahm das Fest seinen Anfang mit einem hübschen Vorspiel einer Lieben Frauenrose. Vorwurf und Gestaltung. Nach der Begrüßung der Ortsgruppenführerin folgte der Höhepunkt des Festes in der Ansprache der Bundesführerin, Frau Rey, mit nachfolgender feierlicher Verpflichtung einer stattlichen Anzahl neuer Kameradinnen. Es folgte ein Kriwenspiel, das alle Anwesenden durch seine alten, einfachen Worte in den Bann nahm. Einem wundervollen Gedicht auf die Königin Luise, von einer Frauenrose gesprochen, folgte das Lied des Königin Luise-Bundes. Dann kam der Nikolaus! Und wieviele schöne Sachen hatte er in seinem großen Sack! Es war ein großes Freuen und Fröhlichkeit. Die stimmungsvolle Adventsfeier klang mit einem Liede auf unser geliebtes Vaterland aus. Ein heller Weihnachtsglanz, eine starke Hoffnung auf Deutschlands Wiederaufstieg nahm jeder mit nach Hause, und sagte: „Es war doch schön im Baarener Luisenbund."

Für Freunde plattdeutscher Dichtung

Korl Biegemann

Gesammelte Werke

und Perlen lippischer Mundart, lippischen Volkstums, lippischen Humors. Sie dürften in keiner Familie, in keiner Bibliothek fehlen

Band I

Twisken Biege un Weern

Gebunden RM. 3.— / Broschiert RM. 2.50

Band II

Late Sommer

Gebunden RM. 3.— / Broschiert RM. 2.50

Band III

Dat leste Blatt

Gebunden RM. 3.—

Meyersche Hofbuchhandlung

Detmold

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

9 Millionen RM. zinsfreie, unkündbare Baudarlehen konnte die Deutsche Bau und Wirtschafts-Gemeinschaft Köln, Mehlem 31 a. in der kurzen Zeit ihres Bestehens verteilen, und 20 000 Mitglieder buchen. Neben dem Wohnen in gesunden, sonnenfreiem Eigenheim wird die Zukunft der Familie durch mit dem Vertrag verbundene Lebensversicherung in Höhe von 15 000 RM gesichert. Die Einzahlung der Selbstkosten auf Sperrkonten bietet den Bauwarern die denkbar größte Sicherheit!

Aus den Lichtspielhäusern

Modernes Lichtspielhaus. Der Gegensatz von alter und neuer Zeit, der Zeit der Maschine, bildet das Thema des großangelegten Terra-Films „Sprengbagger 1010" der ab heute auf dem Programm steht. In der von dramatischer Wucht erfüllten Spielhandlung kämpft der besinnliche Mensch der Vorkriegszeit mit dem neuen Ingenieurtyp der heutigen Zeit. Den Hintergrund für diese außerordentlich bewegte Spielhandlung bilden die großartigen Maschinenanlagen der gewaltigen Industriewerke Deutschlands. — Voraus geht der Großfilm „Rivalen in Alaska". Oben im Norden Alaskas an den Grenzen der ewigen Schneefelder, spielt sich eine Handlung ab, die ebenso spannend wie interessant und durch die wundervollen Naturaufnahmen hübsch umrahmt ist.

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen. Eine recht humorvolle Filmposse, die wiederlei Schwanksituationen aufweist, ist „Der Mähe — bitte!", die ab heute auf dem Programm steht. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht Lien Deyers als unschuldiges Landmädel, die in den Strudel der Großstadt versetzt wird. Den Gipfel der Tollheit erklimmt die Handlung als die Erbtante (Adele Sandrock) hoch zu Roß in ihrem ländlichen Kostüm in der Reichshauptstadt eintrifft, um den „verlorenen" Friseurkönig-Reffen (Karl Huszar-Puffy) zu besuchen. — Eine Filmposse, die alle Register ihres Genres aufzieht und so den Besucher auf das angenehmste unterhält. — Voraus geht der spannende Kriminalfilm „Geheimpolizisten" mit dem beliebten Sensationsheld Eddy Polo in der Hauptrolle.

„Wenn du noch eine Heimat hast" betitelt sich der Großfilm der ab heute auf dem Programm der Rentraltheater-Lichtspiele steht. Eine harmlose, lustige Liebesgeschichte, deren Hauptrollen von einer Reihe bester Darsteller, wie Gritta Ley, Melitta Kiefer, Fritz Kampers, Andre Mattoni u. a. verkörpert werden. — Der zweite Schlager ist einer der gern gesehenen Lux-Abenteurerfilme, „Der Mann im Dunkel", der eine abenteuerliche und unterhaltsame Bilderfolge abrollen läßt, für die Edmund Heuberger als Autor und Spielleiter verantwortlich zeichnet.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 15. Dez. Nach einer bereits schwächeren Vorbörse brachte der Beginn durchweg schwächere Kurse. Vor allem verstimmten die Schwierigkeiten der Stickstoffwerke Waldenburg, die zum Fürst-Plesz-Konzern gehören, die Verbindlichkeiten sollen ungefähr 20 Millionen Mark betragen, es ist noch nicht zu übersehen, wie weit der Gesamtkonzern hierdurch gefährdet ist. Es lagen wieder an vielen Märkten Auslandsabgaben vor, denen die Spekulation kaum Aufnahmelust zeigte, da sie selbst bestrebt war, ihre noch bestehenden Engagements weiter aufzulösen. Im allgemeinen betrugen die Rückgänge bis zu 3½ Proz., verschiedentlich ermäßigten sich aber auch solche bis 6 Proz. Salzdetfurth waren am stärksten gedrückt, für die anderen Kaliwerte kam eine Notiz vorläufig noch nicht zustande, da sie, wie noch 6 andere Terminpapiere, mit minus minus-Zeichen an den Notierstellen erschienen. Deutsche Anleihen schwächten sich etwas ab, von Auslandern lagen Bosnier schwach, während Ungarn leicht anzogen. Der Pfandbriefmarkt war noch nicht zu übersehen, Reichsschuldbuchforderungen, besonders in mittleren Sichten, bis ½ Proz. zurück. Tagesgeld war in Anbetracht des heutigen Medio und des Steuertermins mit 4½ bis 6½ Proz. etwas versteift. In der zweiten Börsenstunde trat auf dem ermäßigten Niveau etwas Deckungsneigung hervor, die Umsatztätigkeit blieb aber sehr gering. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft allgemein etwas ruhiger, die Kurse lagen aber ziemlich behauptet, Reichsschuldbuchforderungen neigten zur Schwäche. Unnotierte Werte lagen bei geringen Umsätzen schwach. Gummi Elbe verloren 5½ Proz., Deutsche Linoleum 3½ Proz. und NSU. 2 Proz. Am unnotierten Kalimarkte büßten Winterhall 3 Proz. ein. Der Kassamarkt lag ausgesprochen schwach. Am Markte für unnotierte Werte wurden heute erstmalig Goldmünzbank mit 100 bis 100¼ Proz. gehandelt. Die Börse schloß den Tiefstkursen gegenüber erholt und teilweise schon über Anfang. Thüringer Gas lagen 4 Proz. höher recht fest, Mansfeld waren dagegen 3¼ Proz. niedriger ausgesprochen schwach. Zur Beruhigung trug bei, daß der Plesz-Konzern ein Moratorium bis zum 15. Februar 1931 bewilligt bekommen hat.

Nachbörse, Tendenz: Weiter etwas erholt. Neubesitzanleihe 5.40, Bank elektrischer Werte 87, Reichsbank 229¼, Körting 30, Leopoldgrube 27, Sarotti 84½, Winterschall 116, Aku 51, Bemberg 54, Daimler 23, J. G. Farben 195⅝, Gesfürel 97¾, Goldschmitt 43½, Polyphon 141½, Salzdetfurth 208½, Schultheiß 161, Waldhof 89½, Otavi Minen 30¼.

Produktenbericht.

wb. **Berlin**, 15. Dez. Während in den letzten Wochen der Roggenmarkt im Mittelpunkt des Interesses stand, setzte sich nunmehr wieder stärkere Beachtung für den bisher vernachlässigten Weizenmarkt. Ohne daß vom Auslande nennenswerte Anregungen vorlagen, hat sich die Nachfrage der hiesigen und rheinischen Mühlen gebessert, und angesichts des knapp gewordenen Inlandsangebotes waren für prompt verladbare Ware etwa 2 Mark höhere Preise als am Wochenschluß durchzubolen. Der Lieferungsmarkt setzte 2—3¼ Mark fester ein. Am Roggenmarkte standen sich Käufer und Verkäufer abwartend gegenüber. Das Inlandsangebot hat sich nicht nennenswert verstärkt. Für prompte Ware zeigt sich ein reges Interesse zu wenig veränderten Preisen. Die Lieferungsweise konnten den Sonnabendstand nicht behaupten. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den täglichen Bedarf gekauft, die Mühlenforderungen lauten unverändert. Hafer bei mäßigem Inlandsangebot im Preise gut behauptet. Am Gerstenmarkt sind Industriequalitäten etwas vernachlässigt, während gute Braugerste zu unveränderten Preisen abzusetzen sind.

Produktennotierungen.

Berlin, 15. Dez. Weizen, märk. ab Station, 243—245 Dez. 260—260.50, März 271.50—276.75, Mai 262, fest, Roggen, märk. ab Station 154.50—156, Dez. 174—174.50, März 162.25—164, Mai 169.50—160.50 G., stetig: Braugerste ab Station 160—164 nubig; Hafer, märk., ab Station, 140—145 Dez. 156.50, März 167.70—168.50, Mai 178 G.; Weizenmehl 29—36.75, ruhig; Roggenmehl 23.50 bis 26.75, ruhig; Weizenkleie 10—10.25, kaum behauptet; Roggenkleie 9—9.50, ruhig; Viktoriaerbsen 24—31, Kl. Speiseerbsen 25—26, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20 bis 21, Ackerbohnen 17—18, Wicken 18—21, Rapskuchen, Basis 28 Proz., 9.30—9.90, Leinkuchen, Basis 37 Proz., 15.90—16.50, Trockenschnitzel 5.50—6.90, Sonnertractionsschrot, Basis 45 Proz., 18.10—18.80, Speisekartoffeln, weiße, 1.00—1.15, blaue 1.20—1.35, rote 1.40—1.60, Fabrikkartoffeln 5—6 Pfg. pro Stärkeprozent.

Viehmarkt.

Dortmund, 15. Dez. (Schlachtviehmarkt). Auftrieb: Großvieh 942, Kälber 505, Schafe 42, Schweine 3706, Ziegen 3 Tschlenz: a) 55—57, b) 52—54, c) 48—51; Bullen: a) 54—56 b) 50—53, c) 46—48; Kühe: a) 48—50, b) 43—46, c) 36—41 d) 30—35; Färsen: a) 53 bis 55, b) 48—52, c) 44—47; Kälber: a) 78—80, b) 65 bis 77, c) 55—67; Schweine: a) 60—62, b) 61—63 c) 61—63, d) 59—61, e) 57—59, f) 48—56, Marktverlauf: Bei Großvieh langsam, Kälbern mittel, Schafen mittel, Schweinen schlecht.

Vereins- und Versammlungskalender

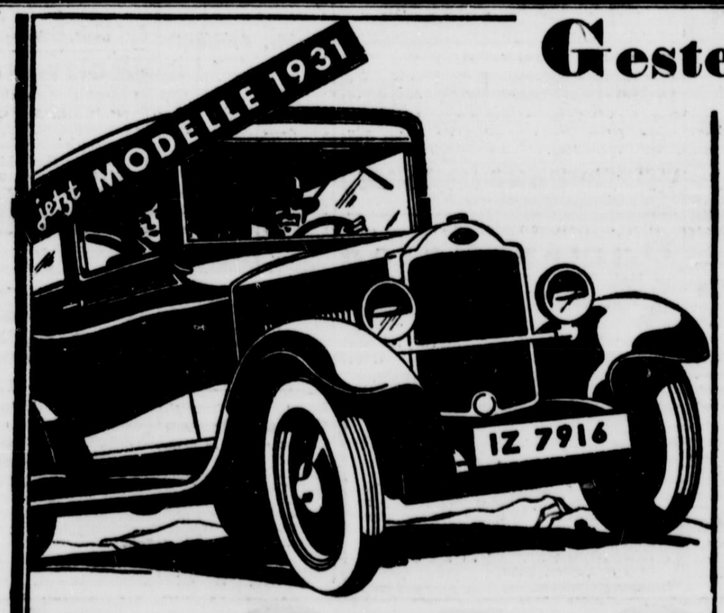
Sulbach-Retzen, Innungsdeutscher Orden. Nächster Brüderabend am Donnerstag, 18. Dez., abends 8.15 Uhr.

Pivitsheide BE. Touristen-Verein „Die Naturfreunde". Mittwoch, abds 8 Uhr, Vortrag von Dr. Thunert im Vereinslokal H. Merten. Thema: „Die Abstammung des Menschen". Der Vortrag ist öffentlich.

Eisenheim-Bund Niedersachsen.

Blomberg, Dienstag, 16. Dez., 20 Uhr, Lokal Sölter.

Pottenhausen, Dienstag, 16. Dez., 20 Uhr, Lokal Tasche.



Gesteigerte Kraftentfaltung . . .

ein Beweis für Opels Führerschaft!

Ob Sie den Opelwagen schon kennen oder nicht – fahren Sie den 1,1 Liter Opel 1931. Mühelos – bequem zurückgelehnt – werden Sie Wagen überholen, die mehr kosten – aber weniger leisten. Kraft! . . Schnelligkeit! . . Leistungsfähigkeit! . . im Opel 1931.

Wie die Kraft und die überlegenen Fahreigenschaften, kurzum der Wert der Opelwagen durch fortschrittliche Aenderungen noch gesteigert werden konnte, wird Ihnen Ihr Opel-Händler erklären.

Größere Kraft aber ist nicht das einzige, womit die neuen Wagen Sie überraschen. Ueberall zeigt sich Opels Führerschaft: durch größere Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Zuverlässigkeit - durch Qualität, Schönheit und Bequemlichkeit - durch eine Menge sogenannter „kleiner Annehmlichkeiten" und eine reiche Auswahl an Karosserietypen und Farben.

Nur Opel ist im Stande, Ihnen solche Vorteile zu bieten. Die gewaltige Produktion (⅜ aller Wagen der 3000 Mark Klasse werden von Opel gebaut) und die damit gegebenen günstigen Einkaufsmöglichkeiten erklären den außerordentlich großen Gegenwert, den Opel seinen Käufern bietet. Also - Sie erhalten mehr für Ihr Geld, wenn Sie Opel kaufen. Außerdem - der Opel-Zahlungsplan erleichtert Ihnen die Anschaffung.

Opel vergrößert seinen Vorsprung durch - MEHR KRAFT!

Neuer Vergaser mit Vorwärmung - neue Bohnalite Leichtmetall-Kolben - neue Ventile - neue Pleuelstangen! Das sind nur einige der vielen kraftsteigernden Aenderungen am Motor! Kein anderer Wagen derselben Preisklasse ist so groß, so bequem, so geräumig wie ein 1,1 Liter 4 Zylinder-Opel! Kein anderer Wagen bietet gleichzeitig so hervorragende Eigenschaften! Opel 4 Zylinder — Kraft-wagen im wahrsten Sinne des Wortes!

Größerer Wert – ohne Preiserhöhung!

2 sitziger Roadster . . . RM 1990	2 sitziges Cabriolet . . . RM 2500
4 sitziger offener Wagen RM 2350	4 sitzige Limousine . . . RM 2700

fünffach bereift – Preise ab Werk

ADAM OPEL A. G., RÜSSELSHEIM AM MAIN

OPEL-ALLEINVERTRETUNG UND ERSATZTEILLAGER FÜR LIPPE: DETMOLDER AUTOHAUS G. M. B. H., DETMOLD ELISABETHSTR. 90, FERNRUF 2130

Bekanntmachung

Am Vorabend des 1. Weihnachtstages sowie an diesem Tage selbst dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle oder ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Detmold, den 10. Dezember 1930.

Die Polizeiverwaltung

Anna Hartmann
Paul Obergöker

Verlobte

Barntrup — Lemgo

15. Dezember 1930

Todesanzeige

Sonntag abend entschlief sanft in Eben-Ezer plötzlich und unerwartet unser lieber, einziger Sohn, unser treuer Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Onkel

Heinrich Wiese

im 20. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Wilhelm Wiese u. Frau
geb. Sprenger
Walter Dostmann u. Frau
geb. Wiese

Detmold und Bielefeld, den 15. Dezember 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Siegfriedstraße 72 aus statt Trauerfeier vorher

---

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief nach langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Luise Wrampe

geb. Berkenkamp

im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Stilling und Frau
geb. Wrampe

Heiden, den 14. Dezember 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. Dez., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ausgelitten hab ich nun, bin am frohen Ziele, von den Leiden auszuruhn, die ich nicht mehr fühle.

Todesanzeige

Samstag-Abend 7½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langjähriger Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Schröder

geb. Eikhof

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinrich Schröder
nebst Kindern

Hörstmar, den 15. Dezember 1930

Die Beerdigung findet Mittwoch, 17. Dez., nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Am Freitagnachmittag 1½ Uhr entschlief in Detmold nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Vetter und Neffe

Wilhelm

im Alter von 17½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Redeker

Bösingfeld, 14. Dezember 1930

Die Beerdigung findet Dienstag, dem 16. Dez., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bösingfeld, Südstr. 217, statt.

Beerdigungs-Institut
„EwigerFrieden"
übernimmt sämtliche bei Todesfällen erforderlichen Besorgungen gewissenhaft unter billigster Berechnung
Nur Exterstr. 28 Telefon 2740
Fr. Merz

Oberförsterei Falkenhagen

Eichen-, Buchen-, Fichten-Nutz u. Brennholz-Verkauf. Fichten-Stangen.

Am Freitag, dem 19. Dezember 1930, vorm. 10 Uhr, sollen im Klosterkrug zu Falkenhagen nachbenannte Hölzer versteigert werden:

Aus der Försterei Hummersen: Distr. Blossen: Buche: Nr. 1146—1150 • 5 Stück Nutzh. mit 2,43 fm. Nr. 1151—1353 • 375 rm Klob., 40 rm Knpl. Nr. 1354—1421 • 68 Astreisig-Hauf. Vogelsang: Fichte: Nr. 1—26 • 28 Stück mit 4,34 fm. Nr. 67—90, 93—114, 116—121, 123 bis 126 • 98 Stgn. 1. Kl., 156 Stgn. 2. Kl., 172 3. Kl., 29 4. und 6 Stgn. 5. Kl. Weymouthskiefern: Nr. 57—66 • 10 Stück mit 2,94 fm, 127—130 • 5 rm Knpl. ungek. Hummerser Egge (bei der Lichtleitung): Nr. 1516—20 • 5 Buchen-Dchf.-Hfn. Wolfskuhle: Nr. 1521—45 • 25 Eichen- und Buchen-Dchf.-Hfn. Frettholz: Eiche: Nr. 571 • 1 Stück mit 0,68 fm, 850—51 • 1,2 rm Pfahlholz. Buch.: Nr. 797—99 • 2 Stück Nutzh. mit 0,52 fm, 868—72 • 204 rm Klob., 33 rm Knpl. Nr. 973—1001 • 29 Astrsg.-Hfn. Eschen: Nr. 1002—12 • 10 rm Klob. und Knpl. und 4 Astrsg.-Hfn. Das., oberhalb Bent: Buch.: Nr. 1470 • 1 Stück mit 0,22 fm, 1471 bis 1506 • 70 rm Klob., 12 rm Knpl. Totekerl: Nr. 266—290 • 25 Buch.-Dchf.-Hfn. Baumeisterberg: Nr. 135—250 • 116 Ficht.-Nutzh. mit 26,88 fm. Nr. 251—263 • 40 Ficht.-Stgn. 1. Kl., 29 Stgn. 2. Kl. Nr. 264 • 0,5 rm Ficht.-Klob. gek. und Nr. 265 • 0,75 rm Buch.-Klob.

Oberförsterei Schieder

Holzverkauf.

Brennholz, Pfahlholz und Stellmacherholz.

Am Dienstag, d. 23. Dezember 1930, morg. 10 Uhr, in der Gimterbäumerschen Gastwirtschaft in Belle. (13966

Aus dem Bellerholz: Distr. Oberellern 56a: Buch.: Nr. 1067—1111, 1127—1143 • 64,5 rm Klob., 9,5 rm Knpl., 85 rm Astrsg. Eich.: Nr. 1027—1052 • 7 Stück Nutzh. mit 3,06 fm; 37 rm Klob. u. Knpl. ungek. Lärch.: 2 Stck. Nutzh. mit 0,46 fm. Buch.: 3 rm tr. Klob. u. Knpl. ungek. Distr. 55a, 56c daselbst: Nr. 1144—1149, 1155—1215 • 3 Stück Lärchen-Nutzh. mit 0,90 fm. Eich.: 14,03 fm Pfahlholz, 33 rm Klob. u. Knpl. ungek. Buch.: Nr. 1216—1227 • 7 rm Klob. gek., 16,5 rm Klob. u. Knpl. ungekürzt. Distr. Warsberg 59a: Nr. 293—320 • Eich.: 1 Stck. Nutzh. mit 0,92 fm, 3,5 rm Klob. Buch.: 43,5 rm Klob., 4 rm Knpl. Daselbst 59c, h: Eich.: Nr. 156—169 • 12 Stück Nutzh. mit 6,07 fm, 4 rm Klob. u. Knpl. ungek. Buch.: Nr. 170—241, 1512 • 97 rm Klob., 9 rm Knpl., 85 rm Astrsg. Distr. Luermesch 58f: Nr. 1521 bis 1552, Buch.: 2 Wagendeichseln, 3,5 rm Klob. u. Knpl., 110 rm Durchf.-Rsg. Eich.: 3,5 rm Knpl. ungek. Daselbst 58c: Eich.: Nr. 1613 bis 1622 • 8 Stück Nutzh. mit 2,23 fm, 5 rm Klob. Daselbst 58 a, b, c, d: Nr. 1—42 • 1 Stück Ficht.-Nutzh. mit 0,77 fm. Buch.: 135 rm Dchf.-Rsg., 1 rm Knpl. ungek. Eich.: 5 Stück Nutzh. mit 1,80 fm. Tannen. 6 Stück Nutzh. mit 1,22 fm. Daselbst 58g: Ficht.: Nr. 1561—1612 • 2 Stück Nutzh. mit 0,48 fm, 103 Stgn. 1.—3. Kl., 416 Stgn. 4.—8. Kl., 10 rm Dchf.-Rsg. Steinberg 54c: Ficht.: Nr. 1631—1665 • 812 Stgn. 4.—8. Kl. Distr. Bogelimpen 60a, g, i: Nr. 1230—1245, 1401—1484 • Eich.: 13 Stück Nutzh. mit 5,47 fm, 4,5 rm Klob. u. Knpl. ungek., 15 rm Erlen-Dchf.-Rsg., 7,5 rm Knpl. Buch.: 9 Wagendeichseln, 21,5 rm Klob. u. Knpl., 190 rm Dchf.-Rsg. Distr. 60e: Wienekenkamp: Nr. 1485—1511 • 56,5 rm Eich.-Klob. u. Knpl. ungek. Buch.: 3 rm Klob., 5 rm Astrsg. Distr. Os. Meierholz 61b: Nr. 1361—1393 • Buch.: 3,5 rm Klob. u. Knpl., 40 rm Dchf.-Rsg., Esch.: 1,5 rm Klob. u. Knpl., Eich.: 7 rm Knpl., 10 rm Dchf.-Rsg., Birken 1,5 rm Knpl. Erlen: 11 rm Knpl., 25 rm Astrsg. Distr. Unt. Meierholz 49 a, Ficht.: Nr. 447 • 1 Stck. Nutzh. mit 1,48 fm. Buch.: Nr. 446, 449—469 • 1 Stück Nutzh. mit 0,99 fm, 40,5 rm Klob., 2 rm Knpl. Daselbst 496, d: Nr. 954—957 • 4 rm tr. Buch.-Klob. u. Knpl. ungek. Daselbst 49c: Ficht.: Nr. 681—953 • 100 Stück Nutzh. mit 18,78 fm, 377 Stgn. 1.—3 Kl. 4 Stgn. 4. Kl. Daselbst 48b: Nr. 621—677 • Buch.: 10 rm Klob., 6,5 rm Knpl., 145 rm Dchf.-Rsg., 29 Stgn. Wagendeichseln. Eich.: 50 rm Durchf.-Rsg. Distr. Hagenfiek 46 u. 47: Nr. 340—380 • Eich.: 27 rm Klob. u. Knpl. ungek., 5 Haufen. Buch.: 18 tr. Haufen. Distr. Hershagen 44c: Nr. 1677 bis 1712: Buch.: 2 Stück Nutzh. mit 0,55 fm, 5 Wagendeichseln, 26 rm Klob., 9,5 rm Knpl. Ficht.: 10,5 rm Klob. u. Knpl., 9 Dchf.-Hfn. Daselbst 44b: Nr. 1667—1675 • 9 Dchf.-Hfn. Distr. Bruch 42a: Eich.: Nr. 1731—1795 • 65 starke Dchf.-Hfn.

Oberförsterei Brake

Försterei Meinberg.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf; Fichten-Stangen.

Am Freitag, dem 19. Dezember 1930, werden verkauft: (14016

1. Vorm. 10 Uhr, bei Gastwirt Beermann in Dieckesbruch:

Mittelhain 115a: Nr. 901—988 • Eich.: 11 rm Nutzklb. u. Nutzknpl., 15 starke Hfn.; Birk.: 1 rm Knpl. Das. 115 b: Nr. 1595—1608 • Buch.: 12 starke Hfn.; Ficht.: 2 Dchf.-Hfn. Das. 115c: Nr. 1611—1625 • Ficht.: 15 Dchf.-Hfn. Altehain 118b: Nr. 1551—1587 • Buch.: 37 Dchf.-Hfn. Das. 118c: Nr. 1425—1543 • Buch.: 145 rm Klob. u. Knpl.; 47 Astrsg.-Hfn. Schlien 122b: Nr. 101—194 • Eich.: 11 rm Nutzkloben u. -Knnl.; 9 starke Hfn. Birk.: 6 starke Hfn. Das. 122a: Nr 451—751 • Ficht.: 170 Stück Nutzh. • 29,15 fm; 559 Stgn. 1.—3. Kl.; 80 Stgn. 4.—6. Kl.; Weymkief.: 26 Stück Nutzh. • 25,05 fm; 1,5 rm Nutzklob.; 1 rm Knpl. Dickeberg 116c: Nr. 201—429 • Ficht.: 1 Stück Nutzh. • 0,46 fm; 355 Stgn. 1.—3. Kl.; 475 Stgn. 4.—7. Kl.; 4 rm Knpl.; Kief.: 20 Stück Nutzh • 2,01 fm: Weymkief.: 125 Stück Nutzholz • 43.18 fm; 67 Stang. 1.—3. Kl.

2. Nachm. 3 Uhr, bei Gastwirt Beermann in Meinberg:

Mischerholz 108a: Nr. 801—824, 880—898 • Ficht.: 238 Stgn. 1.—3. Kl.; Weymkief.: 13 Stück Nutzh. • 4,01 fm; 16 Stgn. 1.—3. Kl.; 2,5 rm Knpl. Beinkerholz 108c: Nr. 1701 bis 1768 • Buch.: 91 rm Klob. u. Knpl.: 15 Astrsg.-Hfn.; Birk.: 1 rm Klob. Meinberger Eichholz 103c: Nr. 1—46 • Ficht.: 46 Stück Nutzh. • 18,80 fm. Bockgrund: Nr. 1651—1683 • Buch.: 50 rm Klob. u. Knpl.; 6 starke Hfn.

Straßensperrung

Die Amtsstraße Kohlpott—Eichenkrug in Pivitsheide V. L. wird wegen Vornahme von Walzarbeiten vom 16. d. M. bis auf weiteres gesperrt.

Umgehung über Junghärtchen—Müssen.

Detmold, den 15. Dezember 1930.

Der Landrat

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, 18. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr, sollen im Fabrikgebäude der Pivitsheider Möbelwerke, Nähe Eichenkrug

8 cbm eichene Bretter (40—70 mm)

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (14001

Detmold, den 15. Dezember 1930.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 17. Dez. 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Werkstatt Gebr. Hütte am Bahnhof Oerlinghausen nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: (14005

1 Kreissäge
1 Handwagen
3 Bandschleifmaschinen (teils unvollständig)
1 eiserne Winde für Schlachtereien
1 Kaltsäge
1 Elektromotor, 3 PS

Schäfer, Obergerichtsvollz. in Oerlinghausen

Stottern!

Einmaliger Sprechtag in Detmold

Am Freitag, dem 19. Dezember, von 9—12 und 2—6 Uhr, finden in Detmold, im Hotel Arminius, Sprechstunden statt.

Die Auskunft wird kostenlos und unverbindlich erteilt. (18872

Ich bitte Leidende und Eltern von stotternden Kindern, vertrauensvoll zu mir zu kommen. Früher war ich ein starker Stotterer und habe, nachdem ich eine neue Methode erfunden habe, mich selbst von dem Uebel befreit. Professor Böttcher, Tilsit (später in Königsberg wohnhaft) schrieb mir schon vor vielen Jahren: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen!" Kein langsames Sprechen! Keine Atemübungen: Nur das Angstgefühl muß beseitigt werden. Stottern ist keine Krankheit. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich selbst, daß prakt. Aerzte, die selbst Stotterer waren und ebenfalls Anstalten ohne Erfolg besucht haben, durch meine Methode in 2—4 Wochen dauernd von ihrem Uebel befreit wurden.

Ludwig Warnecke

Direktor der internationalen Sprachheilanstalt
Berlin SW. 19, Seydelstraße 31a.

Futterkartoffeln

sortierte, nur dicke, weißfl., Ztr. 2 Mk., und feinste Industrie-Saatkartoffeln sind heute von 12—4 Uhr Bahnhof Lemgo, Mittwoch, von 9—12 Uhr, Bahnhof Lage, Donnerstag, von 9—12 Uhr, Bahnhof Schötmar, Freitag, von 9—12 Uhr, Bahnhof Detmold abholbar. Alle bewährten Sorten frühe und späte Saatkartoffeln empfiehlt ab Bauer (13992

Ed Vogt, Arminstraße 59. Fernruf 2907

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Cappel und Umgebung zur gefäll. Kenntnisnahme, daß ich im Hause von Herrn Naber ein (13988

Friseurgeschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft stets zufriedenzustellen. Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Walter Saborowski
Herrenfriseur und Bubikopfschneider

Maler- u. Lackiermeister

von größerer Schleiflack-Möbelfabrik in Großstadt Norddeutschlands

gesucht

Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter Nr. 13987 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Dauerstellung

Leben / Unfall / Haftpflicht / Feuer / E. D.

Mit dem weiteren

Organisations-Ausbau

beschäftigt, suchen wir überall tüchtige

Reisebeamte
Platz-Inspektoren
Spezialbeamte
Generalagenten

Feste Bezüge, Provision und Spesen oder reiner Provisions-Vertrag

und

Beamten-Anwärter f. d. Außendienst

Nichtfachleute w. eingearbeit. Nach Leist. kurz. Probezeit f. Anstellung. Direktionsvertr.

Angebote an Nürnberger Lebensversicherungsbank, Bezirksdirektion Münster in Westf., Breul 5a (13972

Sichern Sie sich einen dieser 6 echten Perserteppiche

Eine solche Gelegenheit dürfte sich sobald nicht wieder finden

Afschar	ca. 120/175 RM. 118.—	Heris	ca. 95/175 RM. 145.—
Joraghan	ca. 290/380 RM. 7.5.—	Täbris Namasi	RM. 75.—
Täbris	ca. 220/320 RM. 595.—	Kirmau	ca. 260/360 RM. 1190.—

Gebrüder Schürmann A.-G., Bielefeld, Westfalenhaus

Bahnhofstraße 42 — Köln-Essen-Dortmund — Teppich-Großimporteure

---

Landestheater

Mittw. 17. D. 19.45 U. Schwanenschlacht

Niobe
Prinzessin v. Theben

An- u. Verkauf

von getrag. Garderobe, Möbeln, Altertümern, sowie alle einz. Gegenst.

Fred John
Neustadt 5

Frische tiefl. Landeier, 15 Pfg.
10 Stück 1.45 M.
Großabnehmer billiger.
D. Bührmann
Krumme Straße 38

Speise- und Futterkartoffeln

empfiehlt und liefert ins Haus

Wortmann

Bes. Horn. Bad Meinberg abholbar. Dienstag, 1 Uhr, groß., unl.

Kartoffeln

nur 2 M., Mittwoch, 9 Uhr, Bahnh. Detmold.

Wortmann, Fernr. 2330

Bahnhof Schötmar

Habe Donnerstag, ab 10 Uhr, nochmals prima frostfreie, dicke

Futterkartoffeln

die ich zentner- und fuderweise bill. abgebe.

Wortmann, Fernr. 2330

Futterkartoffeln

große, frostfreie, abholbar Mittwoch, ab 12 U., vom Bahnhof Lage.

Wortmann, Fernr. 2330

Flotter

Landgasthof

Verkehrsmittelpunkt. m. 6 Schoffelsaal, Kier-Konzert-, Obst- u. Gemüsegarten und ländlicher Saal, Kolonialwarenhandlg. usw., jährlicher Umsatz nachweisbar ca. 350 Hktl. Bier, 50 Hktl. Spirituos., viel Kaffee und Wasser. 80 Jahre Familienbesitz, selten günstig, altershalb. bei 15—20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 14008 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Geschäftshaus

in Lage, Lange Straße, beste Geschäftslage, günstig bei 10—15 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Schriftl. Angeb. unter Nr. 14007 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Gasthof

zu pachten od. zu kauf. gesucht. Schriftl. Ang. von nur gesunden, lebendfähigen Geschäften unter Nr. 13906 an die Geschst. der Landesztg. Vermittler verbeten.

Gramola

(neuwertig) mit 35 Pl. in zwei Raten, zu verk. für RM. 90.— Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14004 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Grammophon

mit Platten preiswert zu verkaufen. (13993

Detmold, Obere Str. 24

Neues Schlafzimmer

eiche gerippt, weit unter Preis zu verkaufen. Näher. durch Agentur d. Ldsztg., Heinr. Deicke, Bad Meinberg. (14003

Halbes fettes

Schwein

abzugeb. Zu erfr. unt. Nr. 13990 in d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche zu kaufen trag.

Rind

6—7 Monate alt, Mai kalbend. (13991

Brake, Meinberg
Nähe Bahnhof

Gut erhaltene

Gaslampe

sehr billig abzugeben. Zu erfrag. u. Nr. 14013 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Junge Milchkuh

abzugeben. (13998

Brokhausen Nr. 15

Fettes Schwein

gegen Eintausch von neuen Möbeln zu kaufgesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 13961 an die Geschst. der Landesztg.

Witwer, evgl., berufst., möchte mit ält. anständ. Mädchen zwecks

Heirat

bekannt werden. Witwe mit Kind angen. Briefe unter Nr. 13999 an die Geschst. der Landesztg.

Nettes jg. Mädchen

zur Erlern. des Haush. gesucht. Frau Miller, Detmolder Malerschule, Lagesche Straße 72.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus	Kammer-Lichtspiele	Zentraltheater-Lichtspiele
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519	Bad Salzuflen Lange Str. 63 Fernruf 2394	Bergstr. 7 Lage i. L. Tel. 936
Dienstag bis einschl. Donnerstag	Dienstag bis einschl. Donnerstag	Dienstag bis einschl. Donnerstag
Das Hohelied der Technik, der gewaltigste Maschinenfilm der Jetztzeit. **Sprengbagger 1010** Diese großartige Sinfonie der Arbeit in einer der sehenswertesten Filme der Saison, ein Kurioso optischer Schönheiten. 7 Akte Regie: Achax-Duisberg In den Hauptrollen: Viola Garden, Alfe Stobrawa, Gertrud Arnold, Heinrich George, Paul Bienefeld, F. Kowal-Samborski u. a.	**Lien Deyers** in der humorvollen Filmposse **Der Nächste - bitte!** Ein Lustspiel der eigenartigsten Schwanksituationen. 6 Akte Regie: E. Schoenfelder In den Hauptrollen: Lien Deyers, Adele Sandrock, Lotte Stein, Carl Auser-Puffs, Siegfried Berrisch, Alb. Paulis, Rud. v. Both. Im zweiten Teil: den spannenden Kriminalfilm **Geheimpolizisten** Die Entdeckung eines Versicherungsbetruges durch einen Detektiv. 6 Akte Regie: Edm. Heuberger In den Hauptrollen: **Eddy Polo** Nina Maria, Sylvia Torf, Anton Pointner, Leopold v. Ledebour u. a. Die Regie erwies sehr viel Geschick für die bildlichen Erfordernisse eines im Wallace-Stil aufgezogen. Films, so daß die Besucher interessiert den Geschehnissen folgen.	**Fritz Kampers** und **Gritta Ley** in dem interessanten Großfilm **Wenn Du noch eine Heimat hast** Eine Episode aus dem Leben. 6 Akte Regie: Siegfr. Philippi Weitere Hauptdarsteller: Leo Peukert, Andree Mattoni, Dr. Philipp Manning, Hans Sternberg, Hermann Picha, Olaf Fönß, Melitta Kieler, Carola Berdi u. a. Im zweiten Teil: **Lux, der König der Abenteuer** in dem spannenden Filmwerk **Der Mann im Dunkel** Eine unterhaltsame und humorvolle Abenteuergeschichte. 6 Akte Regie: E. Heuberger In den Hauptrollen: Carl Auen als Lux, Edith Meinhard, Carola Berdi, J. Falkenstein, Siegfried Berrisch, L. v. Ledebour u. a.
Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr In Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage auf allen Plätzen 20 Pfg. Nachlaß		
In Vorbereitung: Der Tonfilm **Der blaue Engel**	Anfangszeiten: Wochentags: 8.15 Uhr abends	Anfangszeiten: Wochentags 8.15 Uhr abends

---

Nur das Spezialgeschäft gibt Ihnen d. Gewähr, den

Festbraten

zu wirklich vorteilhaftem Preise und in Ia Qualität zu bekommen.

Empfehle:

Ia jg. Hafermastgänse, p. Pfd. v. 1 Mk. an jg. Enten, Puter, Hähne, Suppenhühner. Ab Freitag Wild im Anschnitt. Hasen auch zerlegt.

D. Lohrmann Krumme Str. 38

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig weiße, fettfreie Cremo Leodor, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll sättigend bei Zuckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem tautrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. Mirfam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, 50 Pf. das Stück. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Sonder-Angebot!

Bestecke, Alpaka versilb., 90 g

Löffel oder Gabel . . . . . nur 1.80
Tafelmesser . . . . . nur 2.25
Kaffeelöffel . . . . . nur 0.90

72teilige Garnitur . . nur 115.-

besteh. aus je 12 Eßmessern, Gabeln, Löffeln, Dessertmessern, Gabeln, Kaffeelöffeln

Adolf Paul

Fernruf 2774 — Detmold — Lange Str. 36

Von heute ab können auch

Erwerbslose hier essen

ab 1¾ Uhr. Portion 45 Pf.

Stempelkarte ist unbedingt an der Kasse vorzulegen. (14010

Speisehaus Lange Straße 7

Eingang Grabenstraße

Uebernehme ab 15. d. M. den

Damen-Salon

von Wilh. Günther, Brake i. L., Mittelstr. 22

Empfehle mich meiner bisherigen Kundschaft sowie allen Damen aus Brake und Umgeg. in Kurz- und Langhaar, Frisieren u. Kopfwaschen :: Bitte um gütigen Zuspruch bei guter und preiswerter Bedienung. (14017

Finchen Hagenkamp

Nicht zu übersehen!

Von erstklassiger Firma wird allerorts sofort (13968

fleißiger Herr

gesucht zur Errichtung einer Filiale (kein Laden) für dessen Wohnort mit größerem Umkreis. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen RM. 600 monatlich. Bewerb. unter „Filiale Nr. 355" an Ala Haasenstein & Vogler, Köln. (13968

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt

Neda-Früchtewürfel

bestimmt zu haben:

Reformhaus „Zur Gesundheit", Detmold, Neustadt 6

Das Tor des Glücks

öffnet sich Ihnen, wenn Sie im gesunden, schuldenfreien eigenen Heim wohnen. — Wir verhelfen Ihnen dazu durch unser zinsfreies, unkündbares Bau- u. Hypothekengeld.

Unsere prämienfreie Lebensversicherung schützt die Zukunft Ihrer Familie.

Unsere Sperrkonten bieten größte Sicherheit.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Köln, Richmodstr. 31a.

Erbitte kostenl. Druckschrift 420

Name: .....

Adresse: .....

Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert.

20 000 Mitglieder!

Fast 9 Mill. RM. zinsloses Baudarlehen laut notariellem Protokoll in den letzten zwölf Monaten zugeteilt.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

2—3 Zimm. u. Küche, von Ehepaar zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 13995 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Möbl. Zimmer

separat gelegen, m. Heiz., gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 13974 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

2 leere

Mansardenzimmer

zum 1. Januar zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 14006 an die Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen

gesund u. kinderlieb, f. Privathaushalt sof. gesucht. Angebote u. P. 2725 a. d. Anz.-Verm. F. D. Küster Nachf., Bielefeld. (13971

Aelter., erfahr., zuverl.

Mädchen

welches gut kochen kann u. einen kleinen Haushalt (2 Pers.) selbständ. führen kann, wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens zu sofort od. spät. guten Lohn ges. (Waschfrau wird gehalten.)

Frau (13969
Cl. Arabin-Melchert
Lage i. L.

Pflanzt Obstbäume!

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit aus meinen großen Beständen **Obstbäume und Sträucher** in allen Formen, in den besten für die hiesige Gegegend geeigneten Sorten. **Garantiert sortenecht.** Meine Erzeugnisse wurden prämiiert mit der goldenen Medaille der Landwirtschaftskammer, der großen preuß. Staatsmedaille u. a. Preisen.

Katalog umsonst (12618

Carl Lüpke, Baumschulen, Lemgo, Fernruf 123

Holzwurm-Politur

sicher wirkend, auch zum polieren und reinigen von Möbeln aller Art

Alleinvertrieb für Detmold:

Detmolder Hofmöbelfabrik und Kunstgewerbehaus Ed. Begemann

Günstige Klaviereinkäufe

1 eich. gebeizt, bes. stabil, gut im Ton, 475 RM. ferner 1 mittelnußb. poliert, zu 250 RM.

W. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 1

Bad Salzuflen-Schötmar

Buchen-Brennholz-Verkauf

In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort Samenholz, sollen am Donnerstag, dem 18. Dezember, von morgens 10 Uhr ab

28 rm Buchen-Scheitholz und 70 Haufen Buchen-Reiserholz

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer bei der Schutzhütte im Seligenwörden bei den Fischteichen. (1356

Bad Salzuflen, den 12. Dez. 1930.

Der Stadtrat.



Kauft im

Riesen-Schuhlager C. A. Grothe

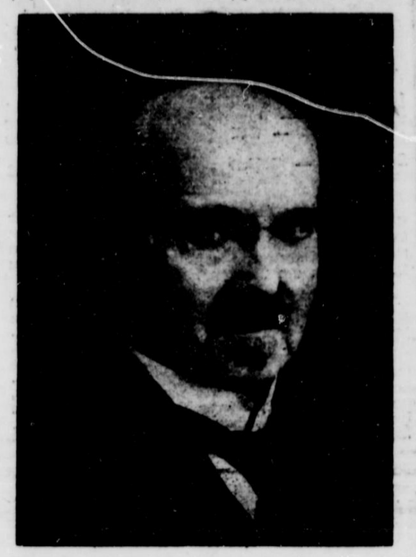
Großer Sonder-Rabatt auf alle Preise!

Ohne Zweifel: **Der Rekord der Billigkeit!**

Ecke Lange u. Woldemarstr.

Seinen 80. Geburtstag

feierte gestern in körperlicher und geistiger Frische Herr Regierungs- und Steuerrat a. D. Wessel Rothe in Detmold, Palaisstraße. Das Geburtstagskind hat sich große Verdienste erworben. Als junger Beamter kam er 1877 nach Detmold und führte die Vermessungsarbeiten im Lande durch.



Dann trat er an die Spitze der Katasterverwaltung und hat 40 Jahre seines Amtes treu und vorbildlich gewaltet. Während der Kriegszeit und noch einige Jahre nachher hielt er auf seinem schweren Posten aus und trat erst vor 9 Jahren in den verdienten Ruhestand. Herr Rothe war lange Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes der reformierten Kirche zu Detmold und leitete auch die Detmolder Volksküche. Wir wünschen ihm einen weiteren zufriedenen Lebensabend.

Dürfen Zeugen über Aktenvorgänge examiniert werden?

Wie erinnerlich, kam es während des nun abgeschlossenen Heise-Prozesses zu einer Differenz zwischen dem Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Kamp und seinem als Zeuge geladenen Kollegen Rechtsanwalt Petri über die Frage, ob es statthaft sei, Zeugen über Vorgänge zu befragen, die aktenmäßig feststehen. Herr Dr. Kamp verwies dabei auf eine Entscheidung des Ehrengerichtes des Deutschen Anwaltvereins. In seinem Plädoyer kam Herr Dr. Kamp erneut auf diese Angelegenheit zu sprechen und führte dabei folgendes aus:

„Derartige Examina — ich kann es nicht anders bezeichnen — über aktenmäßige Vorgänge sind etwas Ungewöhnliches. Zeugen sind nicht dazu da, betone ich, über aktenmäßige Vorgänge examiniert zu werden. Zeugen sind dazu da, um zu helfen, die Wahrheit zu erforschen, sie sind auch Gehilfen des Gerichts zur Erforschung der Wahrheit. Die Wahrheit kann nie besser erforscht werden, als durch Vorlegung der Akten. Wenn man schon examiniert über Akten, dann weiß ich nicht, warum es geschieht. Ich habe deswegen eine Kontroverse mit Herrn Kollegen Petri gehabt. Ich habe darauf hingewiesen, daß es eine Rechtsprechung gibt, die es grundsätzlich mißbilligt, Zeugen über Urkunden zu befragen, wenn man die Urkunde zur Stelle hat. Das ist letzten Endes der Sinn der Rechtsprechung. Man darf nicht einen Zeugen eine Aussage machen lassen, die in einem schroffen Widerspruch zu einem aktenmäßig feststliegenden Vorgang steht. Ich muß hier sagen, daß der Verteidiger des damaligen Angeklagten Lülkermann in seltener Freimütigkeit bei seiner Vernehmung in der Voruntersuchung zum Ausdruck gebracht hat, es habe ihn verdrossen, daß es ihm bei der Erörterung der Kenntnis von den Verfehlungen Harders im Jahre 1923 nicht gelungen sei, seine Fragen an Herrn Präsidialrat Heise bis zur Beantwortung zu bringen, da Güse ihm ins Wort gefallen sei. Ich entnehme daraus, daß Herr Kollege Petri sich damals über die Bedeutung und die Tragweite dessen, was ich eben gekennzeichnet habe, nicht so klar geworden ist. Er würde es sonst im Protokoll nicht so klar niedergelegt haben. **Ich gehe davon aus, daß Herr Kollege Petri damals nicht daran gedacht hat, sich etwa in Widerspruch setzen zu wollen zu einer Auffassung, wie ich sie vertreten habe.** Ich kann natürlich von meinem grundsätzlichen Standpunkt, den ich eben deutlich gekennzeichnet habe, in keiner Beziehung abgehen, denn ich stehe auf dem Standpunkt, daß Zeugen nach Möglichkeit davor bewahrt werden müssen, daß sie bei einem derartigen unnötigen und überflüssigen Examen über aktenmäßige Vorgänge stolpern."

Mit dieser Erklärung dürfte die Kontroverse zwischen beiden Herren wohl erledigt sein.

Wie wär's damit?

Zum Denkmalsbau in Detmold



Auf Veranlassung des Städt. Verkehrsamtes hat die Firma Meyer-Spelbrink die in Aussicht genommenen Aufstellungsplätze für das Denkmal des lippischen Soldaten am Bahnhof und am Lippischen Hof photographiert und das Modell des Bildhauers Hoffmann in das Bild hineingestellt. Das Modell ist wahllos von den eingereichten Modellen herausgenommen worden, lediglich für den Zweck, zu zeigen, wie sich ein Denkmal an den in Aussicht genommenen Plätzen ausnimmt. Zu der Aufstellung am Bahnhofsvorplatz äußert sich das Stadtbauamt dahin, daß die Aufstellung auf diesem Platze nicht besonders günstig ist. Das Denkmal wirke verloren auf der großen Fläche des Platzes. Es fehle auch ein geeigneter Hintergrund. Es würde auch zu prüfen sein, ob nicht verkehrstechnische Gründe der Aufstellung an dieser Stelle entgegenstehen.

Die Aufstellung vor dem Kanal am Lippischen Hof dagegen ist, wie unser Bild zeigt, durchaus wirkungsvoll. Die Baumreihen rahmen das Denkmal sehr schön ein. Auch die Größe des Denkmals (die Höhe nach dem Bilde beträgt 3,10 Meter) würde durchaus dem Platze entsprechen. Man wird allerdings eine Verbreiterung der Brücke vornehmen müssen, die auch schon verschiedentlich angeregt ist. Die Kurve von der Neustadt bedarf sowieso einer Abflachung, so daß diese Kosten über kurz oder lang doch entstehen werden

Er will ins Zuchthaus

Der große Einbruchsdiebstahl in Schötmar

Detmold, den 13. Dezember 1930.

Das große Schöffengericht beschäftigte sich in einer Sitzung mit dem großen Ladendiebstahl im August 1930 bei den Gebrüdern Husemann in Schötmar, der derzeit mit Rücksicht auf den Schaden, der angerichtet war, erhebliches Aufsehen erregte. Unsicherer Bedeckung wurde als Hauptangeklagter der Schmied Otto St. aus Duisburg dem Gerichte vorgeführt. Neben ihm nehmen als Hehler auf der Angeklagebank Platz: der Kellner Heinrich H. aus Bielefeld, der Zigeuner Heinrich D., der Schneidermeister Hermann B. aus Bielefeld und dessen Tochter, Frau B., die auch wegen Hehlerei angeklagt ist, hat wegen schwerer Krankheit den Gang zum Gerichte nicht machen können. Der Hauptangeklagte Stange ist 29 Jahre alt und erheblich vorbestraft.

Der große Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 12. August 1930 ausgeführt. Das Vorgehen des Täters zeigte, daß es sich um keinen Neuling handele. Das Husemannsche Geschäftshaus war am Abend vorher sorgfältig verschlossen worden. Der Täter hatte aber vom Hofe aus in der ersten Etage ein offenstehendes Klosettfenster entdeckt. Mit Hilfe eines aus dem Nachbargarten geholten Regals kletterte er durch dies Fenster ins Haus. Von hier aus begab er sich in das untere Stockwerk. Dort traf er, um vor Ueberraschungen sicher zu sein, besondere Vorsichtsmaßregeln

Er durchschnitt die Klingelleitung der Haupttür

und öffnete dann diese selbst, um so einen ungehinderten Ausgang zu haben. Dann schloß er mit Hilfe eines Nachschlüssels die Ladentür auf. So vorbereitet begann er im Laden seine „Arbeit". Diese Arbeit wurde, wie man ihm lassen muß, mit Gründlichkeit ausgeführt. Eine Unmenge Strümpfe, Schlüpfer, Knabenanzüge usw. verstaute er sorgfältig in Säcken. Nach dieser Arbeit holte er sich aus der Nachbarschaft einen Handwagen, verpackte die Säcke hierauf und zog damit ab.

Für über 4300 RM. Manufakturwaren fehlten am folgenden Morgen.

Verschiedene Arbeiter haben auf ihrem Wege zur Arbeitsstätte den Täter mit seinem Handwagen beobachtet. Sie wußten damals natürlich nicht, welche Beute der Wagen enthielt. Alle Zeugen konnten aber aussagen, daß der fragliche Mann in Richtung Bielefeld mit dem Wagen gefahren war. Es wurden deshalb von der Kriminalpolizei nach dieser Richtung hin sofort die Ermittelungen aufgenommen.

In kurzer Zeit gelang es der Kriminalpolizei in Bielefeld, in diese Sache Licht zu bringen. Es wurde der Kriminalpolizei bekannt, daß der heute mitangeklagte H. die Diebesbeute bei sich im Hause haben sollte. Mit seinem Namen wurden dann aber auch die Namen von dem Zigeuner D. und B. genannt. Eine unvermutet vorgenommene Haussuchung brachte bei H. sofort guten Erfolg. Tatsächlich fand sich in seiner Wohnung Diebesbeute vor. Auch die Durchsuchung des Wohnwagens des Zigeuners D. förderte einen großen Posten Waren ans Tageslicht. Bei Abschluß die Durchsuchung zunächst fehl. Durch Hausbewohner war er auf das Erscheinen der Kriminalpolizei aufmerksam geworden und hatte nun eiligst

einen Reisekorb mit Diebesgut aus dem Fenster in den Hof geworfen.

Seiner Tochter hatte er dann den Auftrag gegeben, den fraglichen Korb schnell zu einem Bekannten zu bringen. Die Tochter hat den Auftrag auch sofort ausgeführt. So fand die Kriminalpolizei zunächst bei ihm nichts. Durch die Aussagen der anderen Beteiligten kam aber bald heraus, daß auch B. mit in der Sache verwickelt war. Die Aussagen ergaben, daß der Täter wohl in erster Linie bei dem Zigeuner D. sein Diebesgut abgesetzt hatte. Es war natürlich der große Unbekannte, von dem man zunächst nur den schönen Vornamen „Paul" kannte. Daß es Diebesgut war, was man angenommen hatte, wollten die Beteiligten nicht gewußt haben. Der „Paul" habe ihnen erzählt, er lebe von seiner Frau getrennt und sei gezwungen, die Sachen abzusetzen. Daß es ganz neue Sachen waren, dabei hatte man sich angeblich nichts Besonderes gedacht. Der eine behauptet, daß die Sache so dargestellt sei, daß die Ware aus einer Konkurssache stamme und deshalb billig abgegeben werden könne. Schließlich kamen H. und D. auch damit heraus, daß Frau B. und H. einen vollen Koffer mit Waren nach Hannover geschafft hätten, um die Ware abzusetzen. D und „Paul" seien dann aber mißtrauisch geworden, hätten sich in ein Auto gesetzt und die Ware sofort zurückgeholt. Der von W. fortgeschaffte Koffer wurde ebenfalls nach kurzer Zeit gefunden.

Die weiteren eifrigen Nachforschungen hatten dann auch, soweit der Haupttäter in Frage kam, Erfolg. Der große Unbekannte mit dem Vornamen „Paul" wurde festgenommen. Er nannte sich zunächst Johann Piesik und

gab bei der Kriminalabteilung seine Täterschaft in vollem Umfange zu.

Als er aber dem Amtsgericht zugeführt wurde und hier seinen richtigen Namen genannt hatte, war er plötzlich wieder ganz unschuldig. Auch die anderen Beteiligten, mit Ausnahme von Frau B. und Tochter, wurden in Haft genommen. Stange hat dann hier in Detmold bekannt, daß er allein den schweren Einbruchsdiebstahl ausgeführt habe. Ende Oktober hat er darauf den auch durch die Presse bekannt gewordenen verwegenen Ausbruch aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis ausgeführt. Er hat damals allerdings nur kurze Zeit sich der Freiheit erfreut. Bei seiner ersten Verhaftung wurde bei ihm eine Armeepistole gefunden.

Die heutige Verhandlung gestaltet sich recht interessant. Stange gibt ganz unerwartet von den Vorfällen ein anderes Bild. Nicht er habe die Sache ausgeführt, sondern das habe ein ihm nicht näher bekannter Triebel aus Herford getan. Mit diesem habe er vereinbart, daß sie bei Husemann

„ein Ding drehen"

wollten. Die Tat sei auf 2½ Uhr nachts vereinbart. Bei seiner Ankunft in Schötmar habe Triebel schon die Hauptsache geleistet gehabt. Der Handwagen habe bereit gestanden und das Haus sei vollständig offen gewesen. Er habe nur noch beim Hinaustragen mithelfen brauchen. Triebel sei dann mit einem Teil des Diebesgutes nach Herford gegangen und er habe den Wagen nach Bielefeld gebracht. Dort habe er mit dem Zigeuner D. verhandelt, der ihm 200 RM geboten habe. Bis jetzt habe er aber nichts bekommen. Demgegenüber behauptet D., daß der Angeklagte Stange sofort von ihm 100 Mark erhalten habe. Die als Hehler angeklagten Personen bleiben dabei, daß sie angenommen hätten, es handele sich um Ware aus einem Konkurse. Auch die Fahrt nach Hannover wird als vollkommen harmlos hingestellt. Die braunen Brüder der Puszta waren in größerer Anzahl zur Verhandlung des Zigeuners D. erschienen.

Das große Schöffengericht verurteilte Stange wegen Einbruchsdiebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen Waffenbesitzes

zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren und 1 Woche Gefängnis.

Der Zigeuner D. als Haupthehler wird zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Die Angeklagten H. und B. erhalten wegen Hehlerei je 2 Monate Gefängnis. Diese Strafen gelten als durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Den beiden anderen Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet. In der Begründung wird ausgeführt, daß nach Ansicht des Gerichtes Stange die Tat ausgeführt habe. Es sei aber auch für die Beurteilung der Sache gleich, ob der unbekannte Triebel dabei gewesen sei, denn St. habe ja mit ihm die Tat vorher besprochen gehabt. Die Einwände der Hehler hat das Gericht nicht gelten lassen. Aus den ganzen Umständen hätten sie entnehmen müssen, daß es sich um Diebesware handele.

Zum Schluß der Sitzung erklärt der Angeklagte Stange, daß er dies Urteil nicht annehmen könne, er wolle Zuchthaus haben und werde deshalb Berufung einlegen. [6

„Fürstin Pauline"

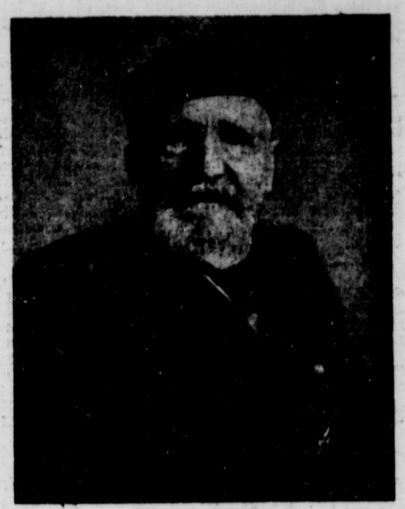
Das große Werk unseres lippischen Staats-Archivdirektors Geheimrat Kiewning gehört eigentlich auf den Weihnachtstisch aller guten lippischen Familien. Eine große Zeit des Lipperlandes, das Werden und Wirken einer großen Frau, werden in diesem Werk behandelt. Dank der Unterstützung des Landespräsidiums und der Provinz Westfalen konnte der Verkaufspreis dieses Werkes auf nur 8.– RM. festgesetzt werden. Der heimatliche Buchhandel führt jede eingehende Bestellung sofort aus. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam.

Preisabbau im Polsterergewerbe

Der Rheinisch-Westfälische Verband der Sattler, Polsterer, Tapezierer und Dekorateure e. V., Sitz Wuppertal, dem die meisten der bestehenden Innungen angeschlossen sind, nahm auf seiner in Bochum abgehaltenen Obermstr.-Tagung zu dem allgemeinen Preisabbau Stellung, wobei er betonte, daß sich bereits durch die hemmungslose Konkurrenz ein Preisabbau stark zwangsläufig vollzogen hat wobei die Grenze des Erträglichen weit überschritten ist, so daß der Preisabbau im Sattler-, Polsterer- und Dekorations-Gewerbe zu einem ganz erheblichen Teil auf Kosten der Rentabilität der einzelnen Betriebe erfolgte. Es ist Pflicht, auf diese Tatsache besonders hinzuweisen, zumal ein weiterer Abbau der Preise nur möglich ist, wenn eine fühlbare Senkung der öffentlichen Lasten und Abgaben eintritt und die überspannten Frachtsätze, welche auf Rohmaterial lasten, heruntergesetzt werden. Auch sind die straffen Preisfestsetzungen der Kartelle und Truste weiter ein Hindernis, deren Durchkreuzung Sache der Reichsregierung sein muß. Die unheilvollen Auswirkungen einer falschen Art, — wie der Preisabbau seitens der Reichsregierung betrieben wird, — hat bereits zu einem starken Auftragsrückgang geführt, und geben ein bedenkliches Zeichen, wieweit die Beunruhigung im kaufenden Publikum schon vorgeschritten ist.

Das im Rhein.-Westf. Lipp. Verbande zusammengeschlossene Sattler-, Polsterer- und Dekorations-Gewerbe wird den bereits beschrittenen Weg der Preissenkung fortsetzen und hält eine sachliche und beruhigende Aufklärung der gesamten Oeffentlichkeit erforderlich.

Ein Kunstveteran 90 Jahre alt



Alfred Roltsch,

der bekannte Kunstmaler und Schriftsteller, feiert heute, am Dienstag, in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Der im Jahre 1840 geborene Rektor der lippischen Kunstmaler kam im Jahre 1874 auf Einladung des Inhabers der Klingenbergschen Kunstanstalt nach Detmold und gründete später eine Buch- und Kunsthandlung. Zu seinen Schöpfungen zählt ein großes künstlerisches Rundgemälde im Rathause zu Wien: „Blick auf Wien vom Kahlenberg aus" und die Kirchenfester in der fürstlichen Schloßkapelle in Detmold, sowie verschiedene andere Aufträge für den fürstlichen Hof. Der greise Künstler, der in 55jähriger glücklicher Ehe lebt — seine treusorgende Lebensgefährtin feierte kürzlich ihren 75. Geburtstag — hat auch heute noch nichts von seinem urwüchsigen Wiener Humor verloren und plaudert mit jugendlicher Lebhaftigkeit und bewundernswerter Gedächtniskraft. Er machte die österreichischen Feldzüge 1859 und 1866 mit. 47 Jahre ist Alfred Roltsch Mitglied des Detmolder Kriegervereins und dessen ältestes Ehrenmitglied. Auch als Journalist arbeitete er mit großem Eifer und war Berichterstatter für lippische und auswärtige Zeitungen, für die er auch heute Beiträge liefert. In unermüdlicher Schaffensfreude betätigt sich Alfred Roltsch noch immer am Schreibtisch und der Staffelei und nimmt an allen Tagesereignissen regen Anteil.

Dem verdienten Mitbürger und greisen Geburtstagskinde werden heute viele Glückwünsche zugehen, denen auch wir uns voll anschließen. Möge es ihm vergönnt sein, unter der liebevollen Pflege seiner ebenfalls sehr rüstigen Lebensgefährtin mit frischem Mute und ungebrochenem Humor noch weitere gesunde Jahre zu verleben.

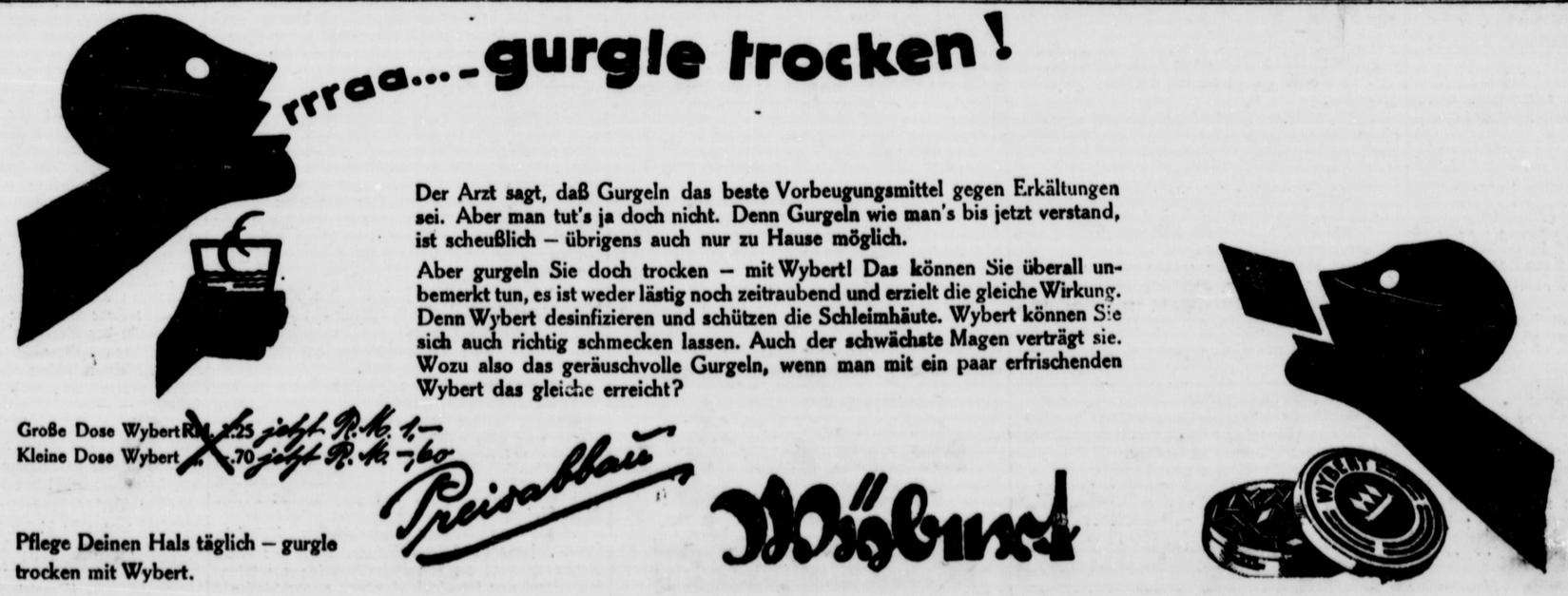
Ueber einen **Verkehrspolizisten im Fesselballon** verfügt neuerdings Los Angelos. Der Verkehr hatte sich an einer der belebtesten Straßenkreuzungen so gesteigert, daß der Verkehrsturm als ein Verkehrshindernis empfunden und durch einen 15 Meter hoch an einem Stahlkabel schwebenden Fesselballon ersetzt wurde, in dessen Gondel der Verkehrspolizist sitzt.

Ueberfahren und getötet

Der flüchtige Kraftwagenführer verhaftet

Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr in Schötmar. Dort wurde der 17 Jahre alte Erich Steinkamp aus Wülferlieth von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied. Der Autoführer raste nach dem Unfall in schnellem Tempo davon. Er konnte jedoch schon am Montag verhaftet werden.

Zu dem Unfall werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Verunglückte war mit mehreren Freunden in Bad Salzuflen gewesen und befand sich gegen 12 Uhr nachts auf dem Heimwege. In der Nähe des Geschäfts Sundermann passierte in schnellem Tempo ein Hanomagwagen die Straße und bog in die Beekestraße ein. Der Verunglückte Steinkamp befand sich in diesem Augenblick auf der Straße und wurde von dem Wagen plötzlich hinterrücks angefahren. Der Verunglückte wurde etwa 15 Meter mitgeschleift und blieb dann leblos liegen. Der Autofahrer aber, obwohl er das Unglück bemerkt haben muß, kümmerte sich nicht um den Toten, sondern fuhr in rasendem Tempo weiter. Ein herbeigerufener Arzt konnte bei dem Verunglückten nur noch den Tod feststellen. Die Polizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen und die Insassen des Wagens und den Chauffeur festgestellt. Der Wagen Wagen stammt aus Vlotho. Der Chauffeur ist in Bad Salzuflen bedienstet und am Montag morgen verhaftet worden. — Der betroffenen Familie Steinkamp bringt man überall die herzlichste Teilnahme entgegen. Der Verunglückte war der jüngste Sohn der Familie.



BfB Detmold schlägt Bünde 4:0

Ein Sonntag der Ueberraschungen in den Bezirksklassen

Der in der Nacht zum Sonntag herniedergehende Schnee hatte am silbernen Sonntag den größten Teil der Spielplätze sehr mitgenommen, so daß die Mannschaften vor schweren Aufgaben standen. Diese ungünstigen Vorbedingungen werden sicherlich dazu beigetragen haben, daß viele Kämpfe irregulär verliefen.

So zunächst in der

ersten Bezirksklasse.

hier bereitete der BfB. Detmold seinen Anhängern eine sehr angenehme Enttäuschung, die selbst die kühnsten Optimisten nicht erwartet hatten. Mit nicht weniger als 4:0 wurde der Tabellendritte BfB. Bünde aus dem Felde geschlagen. Für den zweiten lippischen Vertreter BSV. Heidenoldendorf langte es bei dem SuS. Gütersloh nur zu einem 3:3 Unentschieden, während SuS. Geseke alle Mühe hatte, die Bradweder Westfalen mit einem sehr schmeichelhaften 2:1 niederzuhalten:

Die Tabelle hat jetzt folgendes Gesicht.

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkte.
SV. Gütersloh	8	7	1	—	15:1
SuS. Geseke	8	5	2	1	12:4
BfB. Bünde	7	3	2	2	8:6
Heidenoldendorf	8	3	2	3	8:8
BfB. Detmold	7	2	3	2	7:7
SV. Minden	8	3	1	4	7:9
Paderborn	8	1	3	4	5:11
Bradwede	7	1	1	5	3:11
SuS. Gütersloh	7	1	1	5	3:11

Nicht minder überraschend ging es in der

zweiten Bezirksklasse

u. SuS. Lage blieb in Enger mit nicht weniger als 1:2 auf der Strecke. Auch Helden mußte in Bielefeld mit drei Ersatzleuten eine bittere 6:1-Niederlage einstecken. VfL. Salzuflen konnte sich gegen Löhne knapp 3:2 behaupten, während Brake aus Schildesche nach 3:3 Unentschieden mit einem Punkt nach Hause kam. Das fünfte Treffen BV. Lemgo — BV. Oeynhausen fiel ungünstigen Platzverhältnissen zum Opfer.

Die Tabelle:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkte.
Enger	10	8	1	1	17:3
Oerlinghausen	10	5	4	1	14:6
Halle	11	4	4	3	12:10
Oeynhausen	8	5	—	3	10:6
Grün-Weiß	11	4	2	5	10:12
Lage	9	4	1	4	9:9
Herford	10	3	3	4	9:11
Salzuflen	10	4	1	5	9:11
Schildesche	9	4	—	5	8:12
Lemgo	7	3	1	3	7:7
Helden	8	3	1	4	7:9
Brake	9	2	3	4	7:11
Löhne	10	2	2	6	6:14

*

Das kam überraschend!

BfB. Detmold schlägt Bünde 4:0.

Denn erstens kommt es anders ...! So dachte Sonntag auch der BfB. Detmold, als er dem Tabellendritten, seinem Namensvetter aus Bünde, gegenüberstand. Mit 4:0 blieben die Gäste auf der Strecke. Ein sehr bemerkenswerter großer Erfolg für den Platzverein, der auch dadurch nicht geschmälert wird, wenn man betont, daß die Gäste zumindest das Ehrentor verdient hatten. Deren Stürmer aber schossen wirklich herzlich schlecht und verwerteten nicht eine der sich bietenden Chancen. Ganz anders ihre Gegenüber, die sich voll dessen bewußt waren, daß nur die Tore entschieden. Und so kam es!

*

Das Spiel beginnt sofort in einem äußerst flotten Tempo, das während der Spieldauer von beiden Seiten durchgehalten wird. In der Detmolder Sturmreihe stellte sich ein neuer Mann vor, der

mit brillantem Schrägschuß den Führungstreffer erzielte

und sich damit recht vielversprechend einführte. Gleich darauf bietet sich dann den Gästen die erste Ausgleichsgelegenheit, als eine Ecke sehr plaziert hereingegeben wird und der Ball an der Torlinie entlang rollt. Aber alle Stürmer sind nicht zur Stelle. Dann verleiten Feldspiel mit blitzschnell wechselnden Situationen, bei dem sich der Detmolder Angriff als der durchschlagskräftigere erweist. Vorerst ist aber ein Erfolg nicht zu verbuchen. Es werden immer wieder gefährliche Angriffe vorgetragen; als endlich Faust den Ball zum zweiten Male in die Maschen befördert, war vorher Abseits gepfiffen. Dann kommen erst einmal fünf Minuten für die Gäste, aber der im Zuspiel sehr genau arbeitende Sturm kann sich bei der Detmolder Hintermannschaft einfach nicht durchsetzen. Vorkötter, Schneider und Blanke hatten einen glänzenden Tag und klärten mit aller Ruhe die schwierigsten Situationen. Ein langer Schuß von der rechten Detmolder Sturmseite rutscht dem gegnerischen Torwart weg, Hüsken setzt nach und

der zweite Treffer ist erzielt.

Bis zum Seitenwechsel kann Taschenberger noch eine Ecke, die der Torwart wegfaustete, unmittelbar zum dritten Treffer verwandeln. — In der zweiten Halbzeit gehen die Bünder zum Angriff über. Aber es dauert nicht lange und die Detmolder Kombinationsmaschine läuft wieder. Da aber aus taktischen Gründen den linksaußen stürmenden Harting in die Läuferreihe zurückgezogen hatte, machte sich im Sturm eine Lücke bemerkbar. Trotzdem waren die Angriffe nicht minder gefährlich. Dagegen konnte der Gegner, der seine Stärke in der linken Sturmseite hatte und wiederholt sehr gut durchkam, nicht einmal den verdienten Ehrentreffer erzielen. Auch die sich zweimal bietende Chance eines Strafstoßes unmittelbar an der Strafraumgrenze wurde vermasselt. Etwa zehn Minuten vor Schluß

schoß Hüsken den vierten Treffer,

damit das Ergebnis herstellend. Der Schlußpfiff sah die Detmolder wieder im Angriff.

Die Mannschaften: Die Detmolder Elf war in allen ihren Posten gut besetzt. Eine wesentliche Verstärkung hat der Sturm in dem neuen Halblinken erfahren. Der Gegner war wirklich nicht so schlecht, wie das Ergebnis es vermuten läßt. Die Stürmer hatten Pech mit ihren Schüssen. Die gefährliche Seite ist die linke.

*

Knapp aber verdient

VfL. Bad Salzuflen — SV. Löhne 3:2 (2:1)

Knapper als erwartet blieben die Salzufler im Besitz beider Punkte. Zwar konnten sie die ganze Spielzeit hindurch dem Gegner ihr System aufzwingen, vermochten jedoch die zahlreich sich bietenden Torchancen nicht auszunutzen. Nach einer 2:0-Führung des VfL. kamen die Gäste kurz vor dem Pause zum 1. Gegentor, mußten sich aber nach dem Wechsel ein drittes Tor, das der Mittelstürmer erzielte, gefallen lassen. Die weitere Spielzeit stand im Zeichen einer knappen Ueberlegenheit der Platzleute. Trotzdem gelang es den Gästen, durch verwandelten Elfmeter die Treffer spanne erneut herabzumindern. Weitere Tore fielen nicht, da die schlechten Platzverhältnisse sich äußerst störend bemerkbar machten.

*

BfB. Olympia Bünde (Rel.) — VfL. Salzuflen (Rel.) 2:7 (1)

Obwohl der Ligareserve des VfL. Bad Salzuflen wenig Hoffnung auf Erfolg für dieses Spiel mit auf den Weg gegeben war, konnte sie, wie schon am vorigen Sonntag, ihre alte Spielstärke erneut unter Beweis stellen und den in einer höheren Klasse rangierenden Gegner glatt mit 7:2 überfahren. Die Mannschaft scheint ihre Krise der letzten Wochen endgültig überwunden zu haben. Nur schade, daß es damit für die vergangenen Meisterschaftsspiele zu spät ist.

*

„Fortuna" Schlangen — 06 07 Bielefeld Rel. 5:3 (4:3).

Der bisher ungeschlagene Tabellenführer der ersten Gruppe der ersten Gauklasse hatte Sonntag die Reservisten der Bielefelder Sp.-Vg. von 06/07 zu Gast. Die mit guten Leistungen aufwartenden Bielefelder vermochten dem Gastgeber nicht ganz die Waage zu halten und verloren 5:3, nachdem Schlangen bereits bei Halbzeit mit einem Treffer im Vorsprung lag.

*

Weitere Ergebnisse

Jugend:

BfB. Detmold I — BfB. Bünde I 2:2 (1:1)
SuS. Lage I — Oerlinghausen I 1:3

Schüler:

SuS. Lage I — BfB. Detmold I 6:2
NSV. Höxter I — VfL. Salzuflen I 3:9

Handball der Sportler

BfB. Detmold I — SuS. Lage II 3:1
SuS. Lage I — BfB. Detmold II 9:9
NSV. Höxter — VfL. Salzuflen (Höxter nicht angetr.)

Süddeutschland gewinnt den Goldpokal

Norddeutschland 3:1 geschlagen - Leinberger der Held des Tages

Der Fußballkampf der Auswahlmannschaften von Süddeutschland und Norddeutschland endete am Sonntag in Frankfurt a. M. mit dem verdienten 3:1-Siege des Südens, der damit den dreimal umkämpften Goldpokal des Frankfurter Stadions endgültig in seinen Besitz gebracht hat. Schlechtes Wetter und „Silberner Sonntag" beeinträchtigten den Besuch des Spieles wesentlich, und nur 12 000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei. Das Spiel selbst verlief sehr flott und brachte eine Reihe schöner Momente. Trotzdem wirkte der Kampf etwas einseitig, da wirklich gute technische Leistungen nur von den Vertretern des Südens geboten wurden.

Der Spielverlauf.

Von Beginn an übernahm der Süden mit heftigen Angriffen die Führung und drängte den Gegner, in seine Hälfte zurück. Die Norddeutschen vermochten nur mit viel Glück Erfolge des Südens zu verhindern. Obwohl Läufer und Stürmer mit Schüssen auf das norddeutsche Tor nicht kargten, fiel der Führungstreffer der Süddeutschen erst eine Min. vor der Pause. Leinberger brach den Bann, als er einen Bombenschuß auf das feindliche Ziel setzte. Blunck hatte das Leder nicht fest genug halten können und der schnell herbeieilende Rechtsaußen Welker brachte den Ball aus kurzer Entfernung endgültig über die Torlinie. — Schon fünf Minuten nach dem Wechsel leitete Leinberger den zweiten Erfolg für Süddeutschland ein. Maringer übernahm das Leder und sandte aus 22 Meter Entfernung kurz entschlossen unhaltbar ein. Schon vier Minuten später lag der Süden sogar 3:0 in Front. Bei einem Geplänkel vor dem Nordtor konnte abermals Haringer Blunck das Nachsehen geben. Norddeutschlands Ehrentreffer schoß in der 12. Minute Ritter auf Vorlage von Esser. Kreß war zur Abwehr zu früh gestartet. Gegen Ende der Spielzeit drängte Göttinger den ballhaltenden norddeutschen Torhüter über die Linie, doch diesen Treffer erkannte der sehr umsichtige Leipziger Schiedsrichter Fuchs nicht an, da der Münchener unabsichtlich mit den Händen etwas nachgeholfen hatte.

Kurze Kritik.

Der beste Mann auf dem Platze war der süddeutsche Mittelläufer Leinberger, dem das Studium an der Hochschule für Leibesübungen sehr gut zu bekommen scheint, denn der Fürther Internationale machte einen erholten und frischen Eindruck. Nach ihm sind Kreß und die Verteidiger Schütz und Stuhb zu nennen. Gut waren noch Heidkamp und der Nürnberger Kund, während die übrigen Stürmer weniger zu überzeugen vermochten. Bei Norddeutschland zeigte sich nur der Mittelstürmer Ludwig als Spieler von Format. Der Hamburger Blunck hütete das Tor mit großem Geschick. Der übrige Teil der Mannschaft vermochte sich nicht besonders auszuzeichnen.

Es will nicht mehr klappen!

Neuer Punktverlust des deutschen Meisters.

Der deutschen Meisterelf Hertha-BSC. ist die letzte Niederlage so in die Glieder gefahren, daß die Mannschaft vorläufig jeden Zusammenhang verloren hat. Im Verbandsspiel gegen den Tabellenletzten der Abteilung A, die Berliner Kickers, stand Hertha in Schöneberg vor einer wohl zu lösenden Aufgabe. Doch die vollkommen aus dem Tritt gebrachte Meistermannschaft wurde selbst von diesem schwachen Gegner beim Stande 1:1 zu einer Teilung der Punkte gezwungen. Die eifrig und ohne technische Schnörkel spielenden Kickers führten schon vor der Pause und fast bis zum Ende des Kampfes 1:0. Erst kurz vor dem Schlußpfiff gelang es dem Mittelstürmer Stahr, die Meisterelf vor einer zweiten beschämenden Niederlage zu bewahren. Nicht besser als Hertha geht es Union Oberschöneweide, die diesmal gegen Preußen mit 2:3 kapitulieren mußte. An die Spitze geschoben haben sich Viktoria 89 und Wacker 04, die beide auf ihren Plätzen sichere Siege erstritten. In der Abteilung B setzte Tennis Borussia seinen Siegeszug auch über den Berliner Sport-Verein 92 mit 3:0 fort.

Schwere Fußballschlappe

Spielvereinigung Fürth 6:1 geschlagen.

Ohne Leinberger und Frank machte die sonst komplette erste Fußballelf der Spielvereinigung Fürth am Sonntag einen Abstecher nach Coburg, wo sie aber von einer sehr geschickt zusammengestellten Mannschaft der Vereine VfB. und Viktoria-Coburg geschlagen wurde. Die Thüringer zeigten vor dem großen Namen ihres Gegners wenig Respekt und brachten den Kleeblattlern durch frisches und unbekümmertes Spiel mit 6:1 (3:0) eine empfindliche Niederlage bei.

*

1. FC. Nürnberg siegt in Leipzig.

Nur 5000 Zuschauer wohnten am Sonntag dem Gastspiel des 1. FC. Nürnberg gegen Fortuna Leipzig bei. In einem zwar schnellen, aber an technischen Feinheiten sehr armen Kampf siegte der „Club" sicher mit 3:0. Das Führungstor bis zur Halbzeit erzielte Kalb, die treibende Kraft der Süddeutschen, durch einen enormen Weitschuß. Nach dem Wechsel vermochten die Leipziger ihre 20 Minuten andauernde Feldüberlegenheit nicht zahlenmäßig auszuwerten, da sich Nürnbergs Verteidigerpaar Pepp und Kugler allen noch so kritischen Situationen gewachsen zeigten. Der für Kund eingesetzte Linksaußen Glück schoß das zweite und der Rechtsaußen Weiß das dritte Tor.

*

Sparta besiegt Hungaria.

Unter der Leitung des Nürnberger Schiedsrichters Maul standen sich am Sonntag in Prag vor 15 000 Zuschauern Sparta-Prag und Hungaria-Budapest gegenüber. Die Tschechen zeigten vor der Pause ausgezeichnete Leistungen und gingen durch Silny in Führung. Nach dem Wechsel waren die Ungarn tonangebend, ohne jedoch zunächst zwei weitere Tore der Prager, die Kostalk erzielte, verhindern zu können. Hungaria kam dann durch Baratki und Hirzer zu Torerfolgen, mußte aber der Sparta mit 3:2 den knappen Endsieg überlassen.

Ergebnisse der Westfalen

Münster: Westfalen — Südwestfalen 4:3
Teutonia Lippstadt — BfB. Bielefeld 3:2 (!)
Arminia Bielefeld — SC. Unna 08 6:0
Union Herford — SSV. Ahlen 2:1

Zwei Kunstlauf-Weltmeister, Sonja Henie (Norwegen) und Karl Schäfer (Wien) produzierten sich auf der Wiener Kunsteisbahn in einem Schaulaufen und wurden von etwa 9000 Zuschauern für ihre glänzenden Leistungen mit Beifall überschüttet.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Spielausfälle in der Meisterklasse

Am vergangenen Sonntag, an dem die Vorentscheidung um die Gaumeisterschaft fallen sollte, machte der Wettergott die Austragung der Kämpfe unmöglich. In Lemgo war der Sportplatz in einen großen Wassertümpel verwandelt, und auch der Platz auf der Heerseheide bei Schötmar war nicht bespielbar. Die entscheidenden Spiele, TV. Lemgo — 1860 Detmold und TG. Schötmar — TG. Lage, müssen daher nach Schluß der Serienspiele nachgeholt werden.

Auf dem Pinneichenplatz wurde ein Freundschaftsspiel zwischen den ersten Mannschaften von

TV. Bahnfrei — MTV. Hameln 2:1

durchgeführt. Das Spiel litt auch hier, trotzdem der Pinneichenplatz von der Witterung nicht so beeinträchtigt war wie die übrigen Plätze, unter den Bodenverhältnissen, da ein genaues Zuspiel fast unmöglich war. Der Kampf endete mit einem knappen 2:1-Siege des Platzvereins.

*

Die Spiele der unteren Klassen

A-Klasse

TG. Lage II — TV. Sport 2:3 (1:3)

Wie zu erwarten war, mußten die Einheimischen eine Niederlage hinnehmen. Sport hat Anwurf. In kurzer Zeit spielt sich der Sturm durch und kann in der 3. Minute das Führungstor erzielen. Nach 10 Minuten gelingt es Lage, den Ausgleich herzustellen. Gleich nach Anspiel drängt Sport zum 2. Treffer. Dann können die Gäste bis zur Halbzeit noch einmal erfolgreich sein. Nach Seitenwechsel fallen für die Gäste in ziemlich gleichen Abständen noch 5 weitere Tore, dem die Lagenser nur 1 entgegensetzen können. Das Spiel wurde flott und ruhig durchgeführt. Vor allem gefiel das gute Zusammenspiel des Sturmes der Gästemannschaft. Der Schiedsrichter leitete gut.

TV. Kalldorf — TV. Hohenhausen

Dieses Spiel war zum 2. Male angesetzt. Hohenhausen trat ohne Grund nicht an, so daß der Kalldorfer Mannschaft die Punkte kampflos überlassen wurden

TV. Bahnfrei II — MTV. Hameln II 2:2

Mit dem Meisterklassenspieler weilten auch die A-Klassenspieler des MTV. Hameln in Detmold zu Gast. Nach wechselvollem Spiel trennte man sich mit unentschiedenem Ergebnis. — Alle anderen Spiele in den unteren Klassen mußten aufbestellt werden, da die Spielplätze in den meisten Fällen nicht spielfähig waren.

TV. Hillentrup — TV. Lemgo II 3:4 (3:2)
TV. Schlangen — TV. Holzhausen 4:3 (1:3)
Schlangen Jugend — Holzhausen Jugend 4:1 (2:1)

*

Ergebnisse aus dem Nachbargau.

1890 Bielefeld — Künsebeck	2:1
Jahn-Minden — Turngemeinde Minden	8:0
Mtv. Minden — TG. Herford	2:0
	(Herford verzichtet)
Oeynhausen — Gohfeld	2:2

Ein deutscher Zehnkämpfer, der frühere Stettiner Preuße D. Gerner, kam in Sao Paulo zu einem großen Erfolg. Gerner stellte mit 7276 Punkten einen neuen Rekord für Südamerika auf und ließ seinen nächsten Konkurrenten um über 1000 Punkte hinter sich.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC.) hielt in Berlin seine Generalversammlung ab. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr ergab im allgemeinen nur Erfreuliches, sowohl in bezug auf die Mitgliederzahl und Kassenverhältnisse, als auch auf die sportliche Tätigkeit des ADAC. Für die kommende Saison wurden nicht weniger als 128 sportliche Veranstaltungen angemeldet und fernerhin will man dem Flugsport nähertreten, mit dem man bisher nur lose Fühlung hatte.

DFB.-Vorstandssitzung in Hannover

Schalke 04 nicht begnadigt - Um das Berufsspielerstatut

Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes tagte am Sonnabend und Sonntag in Hannover zusammen mit den Vorsitzenden bzw. Vertretern der Landesverbände. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Erörterung der allgemeinen Lage sowie die Durchberatung des Entwurfes zum Berufsspielerstatut.

Zur allgemeinen Lage

machte der Vorsitzende eingehende Ausführungen. Der erweiterte Vorstand schloß sich den Ansichten des geschäftsführenden Vorstandes einstimmig an. Jede Pauschalierung der Spesenvergütung ist unzulässig, mag die Summe auch noch so klein sein. Nur Ersatz für tatsächliche Auslagen darf gewährt werden, und zwar keinesfalls über die in Dresden beschlossenen Höchstsätze hinaus. Die Vereine können jederzeit verpflichtet werden, den Nachweis für veranlagte Gelder zu erbringen.

Der Antrag auf Begnadigung von Schalke 04 wurde nach Anhörung des Vertreters von Schalke für den Augenblick noch abgelehnt; doch ist zu erwarten, daß in absehbarer Zeit im Hinblick auf die Amnestie und im Einvernehmen mit dem Westdeutschen Spielverband eine wesentliche Milderung beschlossen wird.

Von einer Besprechung des Bundes mit den Großvereinen verspricht man sich zur Zeit keinen Nutzen. Die Aussprachen haben inzwischen in den Landesverbänden — teils mehrfach — stattgefunden, und bei der großen Mehrzahl der Vereine besteht nach den Aussagen der Landesverbände der Wunsch nach einer direkten Aussprache nicht mehr.

Bei Spielabschlüssen mit ausländischen Berufsspielermannschaften wird in Zukunft von der Rückspielverpflichtung abgesehen. Der Bund folgt hier einem berechtigten Wunsche der Vereine, da sich in der Praxis die Rückspielverpflichtungen des öfteren als schwer durchführbar erwiesen haben.

Seh'n Sie das ist ein Geschäft!

Swatosch vor dem Arbeitsgericht.

Vor dem Kölner Arbeitsgericht fand am Freitag die angekündigte Verhandlung des Berufs-Fußballspielers Swatosch gegen die Spiel-Vg. Köln-Sülz 07 statt. Swatosch war seit 1924 von Sülz mit einem Monatsgehalt von 750 Mark als Trainer verpflichtet. Weiterhin wurde ihm vom Verein ein Zigarrengeschäft und eine Dreizimmerwohnung eingerichtet. Bei der angedrohten Bestrafung des Vereins durch den Westdeutschen Spiel-Verband griff Sülz 07 durch die fristlose Entlassung von Swatosch am 11. November dem Verband vor. Der Wiener klagte nun auf Zahlung des Gehalts bis zum Ende der Spielzeit mit der Begründung, daß Sülz 07 seine Sperrung als Scheinamateur jederzeit erwarten mußte. Außerdem habe der Verein durch ihn Tausende von Mark verdient. Die Vertreter des Beklagten betonten, daß dem Kläger für besondere Leistungen noch Sonderzuwendungen zugebilligt wurden, so erhielt Swatosch bei Erringung der Westdeutschen Meisterschaft 1000 Mark. Auf Anraten des Gerichtsvorsitzenden kam es zu einem Vergleich, und zwar soll Swatosch noch 500 Mark in bar erhalten und außerdem wird das Darlehen, das Swatosch dem Verein in Höhe von 1800 Mark noch schuldet, gestrichen. Die Vertreter des Beklagten haben sich allerdings das Rücktrittsrecht von diesem Vergleich bis zum 10. Januar 1931 vorbehalten.

Eis-Hockey

Schlittschuh-Club schlägt Oxford 2:1.

Eishockeyturnier im Berliner Sportpalast.

Im dicht gefüllten Berliner Sportpalast wurde am Sonntag das dreitägige Eishockeyturnier fortgesetzt. Die erste Begegnung brachte den Berliner Schlittschuh-Club und die Studentenmannschaft von Oxford zusammen. Es entwickelte sich ein recht spannender Kampf, der im Schlußdrittel seinen Höhepunkt erreichte. Die Oxforder verfolgten wieder ihre Taktik vom Vortage und verlegten sich größtenteils auf Zerstörungsarbeit, während ihr bester Mann Bonnycastle durch seine ausgezeichneten Einzelleistungen oft gefährliche Situationen vor Lincks Tor schuf. Die besser zusammenarbeitenden SCCer setzten auch den zweiten Spielabschnitt mit heftigen Angriffen fort, nachdem ihnen im ersten Drittel trotz großer Ueberlegenheit kein Treffer gelungen war; aber Little im englischen Tor hielt einfach alles. Als Rudi Ball in unheimlichem Tempo seine Gegner hinter sich lassen konnte und nur Little gegenüberstand, mußte sich der zu spät herauslaufende englische Torhüter geschlagen bekennen. Das letzte Drittel brachte zahlreiche aufregende Momente vor beiden Toren, besonders bei Linck. Nach mehreren gut abgewehrten Schüssen Bonnycastles brachte ein solcher endlich den Ausgleich. Gleich darauf stürmte Jaenecke davon und stellte aus kurzer Entfernung den alten Stand wieder her. Weitere Erfolge der Schwarz-Weißen, bei denen sich besonders Römer hervortat, scheiterten an der Aufmerksamkeit von Little, so daß der stets saire und schnelle Kampf vom Schlittschuh-Club verdient mit 2:1 gewonnen wurde. Dem SCC. gelang damit auch die Revanche für die 3:1-Niederlage in England.

Wer wird Schmelings Gegner?

Young Stribling schlägt Griffith.

Den zweiten Großkampftag führte am Freitag in Amerika die Chicagoer Stadion-Gesellschaft durch. Hier gab einer der ersten Anwärter auf den Schwergewichts-Weltmeistertitel, Young Stribling, seine Abschiedsvorstellung vor seiner Abreise nach Europa gegen seinen Landsmann Tuffy Griffith, den Stribling über zehn Runden glatt nach Punkten schlug. — Nach dem Kampf erklärte Chairmann namens der National Boxing Association (Chicago), daß der siegreiche Stribling mit Schmeling um den Titel kämpfen soll. Falls der Deutsche innerhalb sechs Monaten nicht antritt, wird ihm die Weltmeisterschaft abgesprochen.

Weltmeister Möller mußte sich am Sonntag bei seinem neuerlichen Start auf der Pariser Winterbahn abermals eine Niederlage gefallen lassen. Von den drei Dauerrennen gewann Paillard zwei und erst im dritten gelang Möller die Revanche. Im Gesamtergebnis siegte Paillard mit 4 Pkt. vor Möller 6 Pkt., Graffin 9 Pkt. und Jäger 11 Pkt.

Ernst Gühring, der Stuttgarter Schwergewichtler, sollte im Madison Square Garden sein Debut geben, mußte aber wegen einer Handverletzung in letzter Minute absagen. Der für ihn als Gegner vorgesehene Fox kämpfte gegen den Italiener Corri unentschieden. Im Hauptkampf des Abends verteidigte Battling Battalino seinen Weltmeistertitel im Federgewicht durch einen Punktsieg über 12 Runden über den Kubaneger Kid Chocolate mit Erfolg.

Aus den Vereinen

BfB. Detmold, Spielausschuß.

Heute abend 8½ Uhr wichtige Spielausschußsitzung im Vereinslokal „Stadt Frankfurt". Erscheinen aller Mitglieder des Ausschusses erforderlich.

*

BfB. Detmold v. 1911 e. V., Handballabteilung.

Pflichtversammlung für alle Handballer — auch Jugend — heute abend, 20.30 Uhr, im Vereinslokal „Stadt Frankfurt". Auf Grund der Wichtigkeit ist unbedingtes Erscheinen erforderlich.

Der Ring des Lebens

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung)

In grenzenloser Ueberraschung sah die Freundin zu ihr auf. „Sich Ihrer entledigen, Ellen, der ganz Berlin zu Füßen liegt? Das begreife ich nicht!"

Das junge Mädchen bewegte traurig den schönen Kopf.

„Und doch ist es so, Rotenhaus! Sie wissen ja nicht, wie unser Verhältnis entstanden ist! Es war ein Spiel mit dem Feuer, das wir beide in jedem Augenblick wieder löschen zu können glaubten! Da hat mich die Flamme eines Tages gepackt, mit einer Gewalt, daß ich mich selbst nicht mehr kenne!"

„Hat Rasmus Ihnen denn das Versprechen gegeben, daß Ihre Beziehungen zu einer Heirat führen sollen?"

„Versprochen hat er es mir nicht! So recht eigentlich haben wir diese Frage überhaupt noch nicht erörtert! Von Anfang an hat sie vielmehr als etwas Unausgesprochenes zwischen uns gestanden! Und in letzter Zeit hab' ich erst recht nicht daran zu rühren gewagt! Ich fühle mich Kurt gegenüber ja so unsicher, so schwach! Schon sein Blick, seine Gegenwart rauben mir alle Fassung. Er braucht nur die Hand auszustrecken, und ich bin ganz in seiner Gewalt!"

Von neuem brach sie ab und schlug die Arme um den Hals der Freundin.

So saß sie lange in stillem Weinen, von einer tiefen, unsäglichen Traurigkeit erfüllt.

Auch später, als sie die Rotenhaus längst verlassen hatte, war sie unfähig, sich zu irgendeiner Tätigkeit zu ermannen und sich damit gewaltsam aus ihrer trüben Stimmung herauszureißen.

Der Abend war unterdes vollständig hereingebrochen.

Mit zuckendem Schein leuchteten tief unter ihr die elektrischen Bogenlampen des Nollendorfplatzes durch die entlaubten Kronen der herbstlich-kahlen Kastanien.

Dahinter erhoben sich die wuchtigen Doppeltürme des Westendtheaters, wie ein gewaltiges Wächterpaar die machtvolle Linienführung des weiten Platzes überkrönend.

Unter diesen Türmen wurde morgen um die Entscheidung gerungen, stritt die „Kleine Stadt" in stürmischer Premierenschlacht mit dem vielhundertjährigen Publikum um die Palme des Sieges.

In sehnsüchtigem Kampfesmut hob sich die Brust des einsamen Mädchens. Auch sie stand und fiel mit der Entscheidung des morgigen Tages.

Mit seinen eigenen Worten wollte sie das Herz des Dichters rühren, ihr Glück und Ende mit dem Schicksal seiner Dichtung verflechten.

Ein heißer Quellstrom von Energie rann auf einmal durch ihre jungen Glieder; in diesem Augenblick empfand sie den Gegenstand ihrer Liebe als ein Stück ihres Selbst, das aufzugeben ihr ebenso unmöglich schien wie das Verlangen, ein Glied ihres Leibes abzureißen und von sich zu werfen. — —

VI.

Das Wetter war im Laufe der Nacht umgeschlagen. Seit den ersten Morgenstunden regnete es unaufhörlich.

Als Lotte gegen sieben Uhr die Fenstervorhänge zurückschlug, schaute ein trüber, wolkenverhangener Himmel durch den schmalen Hofausschnitt der Hinterhäuser griesgrämig zu ihr herein.

Mit einem leisen Seufzer stieß das junge Mädchen beide Fensterflügel weit auf und begann sich anzukleiden.

Eine heimlich-stille Verzweiflung wehte in ihr, eine schlaffe Müdigkeit wie nach einer schweren Krankheit, daß sie sich am liebsten gleich wieder niedergelegt hätte, nur um nichts mehr von dem Entsetzlichen zu sehen und zu hören, das sich schrittweise, unabänderlich, um sie her vorbereitete.

Nüchtern und kahl war ihr Leben geworden, grau und öde wie das lichtverhangene Düster dieses Regentages, der die letzte Woche ihres jungen Lebens beschloß, der ihr noch einmal ganz allein gehörte.

Wie ein dunkler Schatten stand das Gespenst ihrer Hochzeit, die nun in zweimal vierundzwanzig Stunden zur Wirklichkeit werden sollte, am Rande ihres Denkens, daß sie nur mit Mühe den Fragen der Schwester zu folgen vermochte, die jetzt zum Kaffeetisch nachgekommen war und an der Hand eines großen Planes eine weitläufige Umrechnung der durch einige neuerliche Absagen aus dem Gleis geratenen Tafelordnung in Angriff nahm. Auch als sie später am Lager der Mutter saß, spannen sich ihre Gedanken immer enger um jenes unabwendbare Ereignis, von dem sie sich wie von den Fangarmen eines edlen Gewürmes in unwiderstehlicher Umklammerung langsam erdrosselt fühlte.

Sie hatte die Schwester, die den Nachtwachedienst versehen, mit einem energischen Machtwort ins Bett geschickt und für den Verlauf des Vormittags persönlich die Pflege der Kranken übernommen.

Der Kräfteverfall der Mutter hatte in den beiden letzten Tagen, aller ärztlichen Bemühungen ungeachtet, immer weitere Fortschritte gemacht; hierzu war allmählich eine starke Benommenheit getreten, die während der ersten Morgenstunden fast jede Nahrungsaufnahme verhinderte und von dem behandelnden Arzt mit sorgenvoller Miene beobachtet wurde.

„Es ist vollkommen ausgeschlossen, Fräulein Lotte", sagte er beim Abschied, „daß die Frau Kommerzienrat an den Feierlichkeiten am Montag teilnehmen kann! Vollkommen ausgeschlossen!"

„Halten Sie denn Mutters Zustand für so bedrohlich?" fragte Lotte mit beklommener Stimme.

Ein Achselzucken war die Antwort.

„Der Fall liegt jedenfalls sehr ernst. Wir haben es bei Ihrer Mutter allerdings schon mehrfach erlebt, daß sie sich von den Attacken ihrer Herzschwäche wieder verhältnismäßig rasch erholt hat, eine Garantie für einen ebenso günstigen Verlauf des gegenwärtigen Anfalls kann aber natürlich von niemandem übernommen werden! Es tut mir sehr leid, Fräulein Lotte, daß gerade an Ihrem Ehrentage nun auch die Mutter an Ihrer Seite fehlen soll, es ist aber nicht zu ändern! Falls Sie sich nicht entschließen sollten, Ihre Hochzeit vielleicht um Wochen zu verschieben!"

Lotte senkte den Kopf.

„Ich glaube nicht, daß mein Verlobter in einen derartigen Aufschub einwilligen wird!"

„Ihr Herr Verlobter wird sich wie wir alle der Macht der Verhältnisse zu beugen haben! Es kann Ihnen doch nicht zugemutet werden, daß Sie mit einer solchen Angst im Herzen vor den Altar treten oder auf die Hochzeitsreise gehen sollen!" — —

In tiefer Niedergeschlagenheit kam Lotte nach dem Zimmer der Mutter zurück.

Die Worte des Arztes hatten eine ganz neue, ungeahnte Fernsicht vor ihr aufgerissen.

Eine Verschiebung der Hochzeit?

Noch wagte sie diesen Gedanken gar nicht auszudenken, dessen bloßes Anklingen ihre Brust in einem großen Gefühl der Befreiung weitete.

(Fortsetzung folgt.)

